38. Jahrgang. Sonnabend, 23. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21214. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1895.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

München, 23. Febr. Der **Magistrat** der Stadt München hat einstimmig beschlossen, dem Fürsten **Bismarck** das **Ehrenbürgerrecht** der Stadt München zu verleihen.

Straßburg, 23. Febr. Der Kaiser hat dem Fabrikanten **Schlumberger**, dem bekannten Mitgliede des elsässischen Landesausschusses, anläßlich seiner goldenen Hochzeit das **Adelsprädicat** verliehen.

Pest, 23. Febr. Die **Unabhängigkeitspartei** hat mit 42 gegen 35 Stimmen den von dem Präsidenten der Partei Justh bekämpften Antrag, eine besondere Organisation der Parteien für die Durchführung der Kirchengesetze zu bilden, abgelehnt; in Folge dessen legte der Präsident sein Amt nieder.

Paris, 23. Februar. Der **Polizei** ist gemeldet worden, daß aus der Provinz eine bedeutende Menge **Dynamit** entwendet und in der Nähe von Paris verborgen gehalten wird.

London, 23. Februar. Das Centralcomité der englischen **Baumwollenspinner** beschloß den Mitgliedern der Vereinigung mitzutheilen, daß wegen der indischen Baumwollenzölle eine **Herabsetzung der Arbeitslöhne** um 5 Proc. erfolgen würde und daß, falls die Arbeiter die Herabsetzung nicht annehmen würden, sie die Einstellung des Betriebes der Spinnereien vorschlagen würden. Es würden dadurch außer der Million Arbeiter, die jetzt brodlos ist, noch Hunderttausende dazu brodlos werden und es würde damit eine ewige Quelle der Gährung und Unzufriedenheit geschaffen werden.

Von **bimetallistischer** Seite soll dem **Parlament** eine **Resolution** unterbreitet werden, welche die Zustimmung zu den jüngsten Meinungsäußerungen der Regierungen von Frankreich und Deutschland ausspricht und die Regierung dringend bittet, zur Einberufung einer internationalen Conferenz behufs Beseitigung der Uebelstände auf dem Gebiete der Währung mitzuwirken.

Rom, 23. Februar. Der Präsident der **Transvaal-Republik** hat dem **Papst** einen 871 Karat schweren **Diamanten** im Werthe von 5 Millionen Francs (?) geschenkt. Der Edelstein soll die Tiara des Papstes schmücken. (Die Sache klingt etwas abenteuerlich; jedenfalls ist der Diamant bei dieser Schwere ungeschliffen und die genannte Summe nicht werth.)

Petersburg, 23. Februar. Im Marineministerium ist eine Commission zusammengetreten, um unter zu Grundelegung des auf der Washingtoner Conferenz ausgearbeiteten Seestraßenrechtes ein Reglement zur **Verhütung von Schiffs-Zusammenstößen** auf hoher See auszuarbeiten.

Petersburg, 23. Febr. Gegen den früheren Verkehrsminister **Kriwoschein** schweben 15 Anklagen wegen **Bestechung**. Das Gericht wird dieselben jetzt prüfen.

Kairo, 23. Februar. Unter dem Vorsitz des Khedive fand ein Ministerrath statt, in welchem ein Decret beschlossen wurde, wodurch eine besondere **Commission** zur Aburtheilung von **Verbrechen** und Vergehen eingesetzt wird, die von **Eingeborenen** gegen **englische Offiziere** und Soldaten begangen werden. Der Gerichtshof besteht aus einem englischen Beamten und einem englischen Richter des Appellhofes und einem Eingeborenen. Die Verurtheilung erfolgt, ohne daß eine Berufung möglich ist. Das Gesetz soll in Kraft treten, nachdem es die Genehmigung des englischen Generalagenten Lord Cromer und die Billigung der auswärtigen Gesandten in Kairo gefunden hat. Ein **Ministerwechsel** ist **nicht wahrscheinlich**.

Philadelphia, 23. Febr. Das Syndicat hat 27 871 596 Dollar **Gold** dem Staatsschatz eingezahlt, wodurch die Goldreserve wieder auf 70 Millionen gestiegen ist. Das Syndicat wird im ganzen jedenfalls 10 Millionen mehr, als es verpflichtet ist, dem Staatsschatz einzahlen, so daß die Goldreserve des Staatsschatzes schließlich 115 Millionen betragen wird.

Studentendemonstration in Petersburg.

Petersburg, 23. Febr. Die Studenten Petersburgs beschlossen, am 19. Februar Nachmittags eine große Demonstration vor dem Anitschkow-Palais zu veranstalten und dabei dem Zaren eine Petition um Abänderung der Universitätsstatuten zu überreichen. Die Polizei, welche vorher davon Kunde erhalten hatte, sperrte die Zugänge zum Palais ab. Die Studenten zogen vor das Manege-Theater, und als sie von dort verjagt wurden, nach dem Palkin-Restaurant, welches die Polizei schließen ließ. Die Studenten demolirten jetzt Fenster und Thüren und marschirten abermals nach dem Anitschkow-Palais. Auf der dahin führenden Brücke wurden die Demonstranten von der Polizei aufgehalten und zum Auseinandergehen aufgefordert. Sie leisteten der Aufforderung keine Folge und es kam zu einem kurzen Handgemenge, wobei mehrere Studenten durch Stockhiebe verwundet wurden. Einige Studenten wurden verhaftet. Dem Vorfall ist keine politische Bedeutung beizulegen.

Somalierhebung in Ostafrika.

Zanzibar, 23. Februar. Der frühere Führer der Freilandexpedition, Dr. Wilhelm, ist nach Lamu zurückgekehrt. Er erklärte in einer Besprechung mit seinen Freunden, daß die Erhebung der Somalistämme mit einer weitverzweigten muselmännischen Verschwörung in Deutschostafrika zur Vertilgung aller Europäer zusammenhänge. 5000 Somali seien bereits in das Gebiet der ostafrikanischen Gesellschaft eingedrungen, hätten den Tanafluß überschritten und stünden bereit, im Monat März einen Einfall in das deutsche Gebiet zu machen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. Februar.

Das Auftreten des Ministers des Innern.

Der „neue“ Minister des Innern, Herr von Köller, war bis zu der Zeit, wo er den Sprung vom Landrath zum Polizeipräsidenten in Frankfurt a. M. machte, in unseren Parlamenten das enfant terrible nicht für die liberalen, sondern für die conservativen Parteien. Seit seiner Berufung zum Minister des Innern droht er für das Ministerium Hohenlohe ein unbequemes Element zu werden. Fürst Hohenlohe hat die Aufgabe übernommen, die bestehenden politischen und wirthschaftlichen Gegensätze nach Möglichkeit abzuschwächen. Herrn v. Köllers Thätigkeit ist unserer Meinung nach geeignet, die Lösung dieser Aufgabe zu erschweren. Gestern im Abgeordnetenhause ließ er sich durch den Abg. v. Heeremann vom Centrum zu einem Vorstoß gegen das moderne Theater und für Religion, Ordnung und Sitte verleiten, bei dem er sich aber auf dem Boden bewegte, auf dem sich eine reactionär-clericale Mehrheit im Gegensatz zu dem gesammten deutschen Bürgerthum bewegen würde. Nebenbei sprach Herr v. Köller sein Bedauern darüber aus, daß die Polizeibehörden, wenn sie z. B. der wachsenden Sittenlosigkeit in unserem Theaterwesen entgegentreten wollen, es nicht immer „sehr leicht“ finden, ihren Willen durchzusetzen, „weil über den polizeilichen Entscheidungen zur Zeit die Entscheidungen der höheren Verwaltungsgerichte stehen.“ Will vielleicht Herr v. Köller die Verwaltungsgerichte, deren Errichtung die Lichtseiten der Verwaltungsreform bilden, wieder beseitigen? Zunächst versucht er sie zu beeinflussen. Vom Ministertisch im Abgeordnetenhause aus forderte er die Polizeibehörden auf, immer von neuem Theaterstücke, die ihnen bedenklich erscheinen, in erster Linie Hauptmanns „Weber“, zu verbieten und fügte hinzu:

„Ich hoffe, daß in nicht zu langer Zeit die Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts anders ausfallen. Ich will hier öffentlich der Polizeibehörde, die vor etwa 10 Tagen „Die Weber“ von neuem untersagt hat, meinen Dank aussprechen.“

So lauten die Worte des Ministers nach dem officiellen, von ihm corrigirten Bericht. Als aber Abg. Rickert sein lebhaftes Bedauern über eine solche tendenziöse Herabwürdigung von Erkenntnissen eines höchsten Gerichtes, dem auch die Handlungen der Staatsbehörden unterworfen sind, aussprach, klagte Herr v. Köller über Verdrehung seiner Worte und erklärte:

„Ihre Kritik, Herr Rickert, hat für mich keinen anderen Werth, als die Kritik der **ganzen Presse**, die über mich herfallen wird.“

Nichtsdestoweniger erklärte der nationalliberale Abg. Hobrecht (nach dem Bericht des „Reichsanzeigers“):

„Das Oberverwaltungsgericht halte allerdings auch ich für eine der höchsten Errungenschaften und ich würde es für falsch halten, an seiner Autorität zu rütteln.“

Ebenso nervös geberdete sich Herr v. Köller gegenüber der Anfrage eines conservativen Abgeordneten, ob in der „Nordd. Allg. Ztg.“ noch Ansichten der Regierung vertreten seien oder nicht. Die Antwort lautete, daß nur der „Reichsanzeiger“ und die von dem Minister geschaffene „Berl. Corresp.“ „dazu da“ seien; thatsächlich würde „leider“ von dem einen oder anderen Minister auch andere Zeitungen benutzt u. s. w., so daß der Fragesteller hinterher genau so klug war wie zuvor. Weshalb nun Herr v. Köller bei dieser Gelegenheit sich über die unabhängige Presse in abfälligster Weise erging, ist sein Geheimniß. Die Presse kann doch nicht dafür, daß die „Berl. Corr.“, wie der Minister selbst eingestand, „so unglaublich langweilig“ ist. Wenn die Regierung sich ausschließlich des „Reichsanzeigers“ zu ihren Veröffentlichungen bediente, würden wir doch nur eine langweilige Zeitung haben.

Jedenfalls bestätigt sein vorgestriges Verhalten das gestern von uns mitgetheilte Urtheil der „Nat.-Ztg.“, Herr v. Köller scheine, nach dem ganzen Eindruck, den er mache, der Aufgabe des übernommenen Amtes nicht gewachsen, seine Arbeitskraft scheine dafür nicht ausreichend; er sei der preußischen Gesetzgebung während seiner Thätigkeit in Elsaß-Lothringen fremd geworden; er sei in hohem Grad nervös. Bei den bekannten Beziehungen der „Nat.-Ztg.“ ist dieses Urtheil von besonderem Interesse.

Preßstimmen.

Das Auftreten des Ministers v. Köller in der Donnerstagsitzung des Abgeordnetenhauses findet denn auch bis tief in die Reihen der Conservativen hinein Verurtheilung. So schreibt das Stöcker'sche „**Volk**“ u. a.:

In seiner Erwiderung auf die Rickert'sche Rede ließ sich der Minister zu Aeußerungen

Feuilleton.

Concert des Berliner Damen-Quartetts.

Wenn es doch in Danzig eine Art Concert-Polizei gäbe, die es zu verhüten wüßte, daß in „drangvoll fürchterlicher Enge“ drei akademische Concerte einander folgten, wie es in den letzten drei Tagen hier der Fall war! Am meisten litt leider der Besuch des gestrigen Concertes darunter — indessen, auf ein halbleeres Haus ist ja auch in dieser Saison das ausverkaufte gefolgt, und dieses würde man auch dem Berliner Damen-Quartett für ein nächstes Concert prophezeien dürfen, denn es hat sich gezeigt, daß dieses Quartett als solches auf dem Gipfel der Virtuosität und des belebten Ausdruckes steht. Die Quartettgaben wechselten angenehm mit Arien und Liedern ab, doch wäre dem Unternehmen der kunstgeübten Damen eine Prosperität zu wünschen, die es ermöglichte, diese Abwechselung gelegentlich durch Instrumentalvorträge zu bewirken. Herr **G. Haupt** begleitete die Soli mit Geschick und Geschmack, — hätte er nur selber ein Klaviersolo eingeflochten! Frl. **Emmy Lampe**, der erste Sopran des Quartettes, sang mit silberheller Stimme, die nur in Folge von Indisposition dünner klang, und mit vorzüglicher Schule die Arie „Welche Labung für die Sinne“ aus Haydns „Jahreszeiten“ mit dem langen Recitativ vorher „Willkommen jetzt, o dunkler Hain“, und verstand es, die etwas altmodische Musik auf den noch altmodischeren Text mit solch' ehrlicher frischer Empfindung zu singen, als läge statt des Jahrhunderts nur ein Tag zwischen Composition und Ausführung. Fräulein Sophie **Braun** (der erste Alt) sang technisch gleichfalls vorzüglich mit einer mittelkräftigen Stimme die „Mainacht“ von Brahms und das Wiegenlied von H. Schmidt „Draußen im Garten“; zu letzterem paßte ihre Stimme besser als zu dem tief elegischen Liede von Brahms, das eine pastose Stimme erfordert, oder Frl. Brauns müßte dort mehr in die Tiefen der Empfindung hinabzusteigen versuchen. Fräulein **Müller-Kannenberg**, die Tochter des rühmlichst bekannten Sängers dieses Namens, sang mit wundervollem Ausdruck das tiefe Leid, die heftige, seelenverwirrende Klage in dem Liede „Sag' Mutter“, von Max Stange in einem innigst recitirenden Stil componirt; die Sängerin ist im Besitz eines quellenden, goldigen Mezzosoprans, dessen sympathischem Klange ferneres Studium aber noch ein freieres Ausströmen zu schaffen haben wird. Für das Lied von Berger auf den Text von Victor Blüthgen „Ach, wer das könnte“, das so herrlich aus der Knabenseele heraus gedichtet und componirt ist, gönnten wir Fräulein Müller-Kannenberg, so schön sie namentlich mezza voce sang, noch öfter in helle, frühlingsfrische, hoffnungsfreudige, schwärmerische Knabenaugen zu sehen, daß sie es noch mehr in seiner eigenen Empfindung (weniger weiblich) singen lernte — denn Natur lernt sich nur von der Natur.

Den Alt des Quartetts lernten wir nur aus dem Ensemble kennen, Frl. **Marg. Krause**, die Tochter des auf dem Programm als Dichter und als Componisten mehrfach genannten Th. Krause, Chordirigenten an der Nikolaikirche zu Berlin. Die Stimme geht klangschön und mit ausreichender Kraft bis zum tiefen E hinab und erzielte mehrfach überraschende Wirkungen. Die beiden Lieder von Th. Krause treffen in reizvoller Art den Volkston, „Im Herbst“ auf die eigene Dichtung, und das bekannte Heine'sche „Frühlingslied“. In beiden war der Vortrag im Zierlichen und Zarten vollendet. In den ersten zwei Quartetten fühlten die Sängerinnen sich noch etwas schüchtern in die Akustik des Saales hinein, was der Intonation ein wenig anzumerken war; beim zweiten Auftreten mit Brahms Minnelied und desselben Fidelin-Barcarole war jeder Schatten geschwunden, und die meisterhafte Ausführung des letzteren Stückes erwarb den Damen einen da capo-Ruf, wie ein solcher sie bei noch zwei anderen Nummern zu freundlicher Wiederholung veranlaßte. Auf ihrem Gipfel stand die Vortragskunst des Berliner Damenquartetts in den Liedern von Vierling, „Dornröschen“ und „Trutzlied“. In der mühelosen Bewältigung der vielfachen contrapunktischen und rhythmischen Schwierigkeiten dieser Stücke zeigten sich die Damen auch als wohlgebildete Musiker, denn Stimme und Ohr genügen hier noch nicht. Die reiche, weiche, in aller Kunst natürliche und blühende Schönheit der beiden Lieder, deren Componisten wir in Danzig gern öfter begegnen würden, kam zu vollendeter Wirkung.

Mit den Chören „Bröllapsmarsch“ von Södermann und „Mailied“, Text wiederum von Th. Krause, Musik vom berühmten Silcher, die beide munter und meisterlich gesungen wurden, schloß das Concert fröhlich und würdig ab, mit welchem die Sängerinnen bei weitem nichts so lebhaft zu wünschen übrig ließen, als das Wiederhören.

Dr. C. Fuchs.

Danziger Stadttheater.

Seitdem Meyerbeers „**Hugenotten**“ auf das hier gewissermaßen traditionell gewordene, unter der Fischer'schen und Lang'schen Direction stets ausgeübte Vorrecht, an der Spitze der Opernsaison zu marschiren, haben verzichten müssen, scheint es mit ihrer Popularität stark abwärts zu gehen. Wenn im allgemeinen auch Meyerbeers Schöpfungen altern, möchte man den „Hugenotten“ doch noch gern die Frische erhalten, denn sehr viel Ebenbürtiges hat die große Oper der neueren Zeit ihnen nicht an die Seite zu stellen, wenngleich nicht alles **Gold** ist, was musikalisch darin glänzt und mancher immerhin geschickte scenische Aufbau mehr hohles Pathos und Knalleffecte als wirkliches dramatisches Leben und innere Wahrheit verräth. Aber man hat doch wenigstens ein Drama, in dem die Leidenschaft sich nicht lediglich in ihrer krassesten Entartung zeigt, dazu eine Melodienfülle, farbenreiche Instrumentation, blendendes musikalisches Ornament- und Figurenwerk. Es ließ sich darum bedauern, daß diese Oper, als sie gestern ihren Einzug für den Rest des Winterhalbjahres hielt, nicht gerade einen Ehrentag feierte. Schon das sehr mäßig besetzte Haus ließ einen solchen nicht gut registriren. Und doch sollte es ein königlicher Ehrentag sein, dem Benefiz derjenigen geweiht, welche die königlichen Triller und prunkenden Staccati, die liebesdoplamatischen Rouladen und verschmitzten Passagen zu singen hat. Frl. **Gordon**, die Benefiziantin, mußte sich mit den künstlerischen Ehren, die ihr der Abend und die musikalisch fertige Wiedergabe der Partie brachten — auch der übliche hübsche Blumenschmuck fehlte ja nicht — genügen lassen. Viel „Königliches“ liegt in der Rolle ja überhaupt nicht, und mehr als vom Kehlkopf und einer geschmackvollen und sicheren Technik verlangt wird, vermochte ihr auch die Benefiziantin nicht entgegen zu bringen. Frl. **Sedlmair**, deren Valentine schon öfter eingehende, anerkennungsvolle Würdigung gefunden hat, gab wieder eine groß angelegte und mit dem vollen Einsatz ihrer heroischen Mittel durchgeführte Gesangsdarstellung, fast noch ergreifender und hinreißender in dem Duett mit Marcel als in dem großen Duett mit Raoul, dem Valentine allein die sonstige sieghafte Höhe, zu der es gestern nicht gelangte, nicht zu geben vermag. Dem Raoul des Hrn. **Wellig** war ein volles Gelingen nicht beschieden. Die Stimme hielt den Anstrengungen nicht immer Stand; daß sie hie und da eine etwas steil nach oben ragende Klippe umging, war somit ein Gebot der Vorsicht, erwies sich doch in dem Duett selbst das Falset des Sängers nicht genügend willfährig, aber der romantische und galante Held kam auch da, wo ihn nicht nur die hohen Brustregister repräsentiren, etwas zu kurz. So zeugte z. B. sein Gesang vor dem Gefecht „Will meinem guten Recht vertrauen“ von gar zu wenig gehobenem Selbstvertrauen. Andererseits fehlte es Herrn Wellig nicht an schönen Momenten und auch das Duett mit Valentine entbehrte derselben nicht. Lebhafter Beifall blieb ihm dabei nicht vorenthalten. Daß Raoul im 4. Act im Lager der Feinde ohne Schwert und Kopfbedeckung erscheint und sich wehrlos durch's Fenster mitten in das Kampfgewühl stürzen wird, möchten wir ihm nicht zutrauen, und für den Effect der Scene — bei Meyerbeer nie Nebensache — ist das erhobene Schwert kaum entbehrlich. — Den Marcel sang Herr **Rogorsch** mit bewährtem Geschmack, sicher und in markiger Gestaltung; freilich kann man sich den alten Haudegen, namentlich da, wo er unverkennbar renommistisch angehaucht ist, noch etwas robuster, in der Tiefe sonorer denken. Den finsteren, fanatischen St. Bris hatte nach zweijähriger Ablösung Herr **Miller** wieder übernehmen müssen. So weit sein Vermögen reicht, sang er ihn mit allen früheren Vorzügen. Herrn **Preuse's** vornehmer, edel geformter, nur im Tonansatz immer etwas schwerfällig erscheinender Nevers ist ebenfalls schon bekannt. Mit der verzierten Pagenarie fand sich Fräulein **Hübsch** ihres Namens durchaus würdig ab. Die kleineren Rollen dürfen wir wohl übergehen. In der Gesammtaufführung machten sich mitunter die unruhigen Zeiten, welche die Oper darstellt, getreu bemerkbar, an dem Führer des Soldatenchors auch die Kriegsstrapazen. Orchester und Ballet, sowie Herrn **Riehaupts** Direction waren recht lobenswerth.

hinreißen, die im Lande einen bedenklichen Eindruck machen werden.

Auch die rechtsnationalliberale „**Kölnische Zeitung**“ legt entschieden Verwahrung ein gegen die Bemerkungen, die Herr v. Köller „in seiner burschikosen Art“ gemacht. Das Blatt führt u. a. aus:

Wir halten es für verfehlt, wenn ein Minister in dieser Weise den Versuch macht, auf ein Gericht einen Druck auszuüben. Unberechtigt erscheinen uns auch die Aeußerungen des Ministers über die Presse. Eine entschiedene Zurückweisung verdient es, wenn Herr v. Köller in Bausch und Bogen die Wahrheitsliebe der deutschen Presse verdächtigt hat. Wer eine Vorstellung davon hat, welche Fülle geistiger und moralischer Kraft hier aufgewandt wird, der wird sich hüten, über ehrenhafte Männer mit einer allgemein gehaltenen Verdächtigung den Stab zu brechen.

Der deutsche Handelstag

hat die Erwartung erfüllt, die man auf ihn gesetzt hatte, und einen entschiedenen **Protest gegen den bimetallistischen Antrag Friedberg-Mirbach** eingelegt. Dieser Gegenstand bildete gleich den ersten Punkt der Tagesordnung. Nach kurzem Referat des Geh. Commerzien-Raths Frentzel wurde ohne weitere Debatte folgender Beschluß gefaßt:

„Der Ausschuß des deutschen Handelstages bedauert auf das lebhafteste, daß durch den im Reichstage zur Annahme gelangten Antrag Friedberg, Graf Mirbach und Genossen, noch mehr aber durch die im Antrage selbst nicht ausgesprochene, in den Debatten indessen zu Tage getretene Tendenz desselben, eine tiefgehende Beunruhigung für Handel und Verkehr hervorgerufen und im Auslande die Vorstellung hat aufkommen lassen, als ob Deutschland eine Aenderung seiner Währung beabsichtige. Wenngleich der Herr Reichskanzler in der von ihm verlesenen Erklärung ausdrücklich betont hat, daß die Reichsregierung durch die event. in Aussicht genommenen Verhandlungen über Maßregeln zur Hebung des Silberpreises der deutschen Währung nicht präjudiciren wolle, so hielt der Ausschuß es dennoch für unbedingt geboten, zu erklären,

daß der deutsche Handelstag unverändert an seinem Plenarbeschluß vom 12. März 1886 festhält, wonach an der deutschen Goldwährung nicht gerüttelt werden darf; der Ausschuß würde hierin eine fundamentale Schädigung des gesammten deutschen Wirthschaftslebens erblicken, gegen welche nicht laut und entschieden genug Protest erhoben werden kann.

Der Ausschuß beauftragt das Präsidium, baldthunlichst eine neue Plenarversammlung des deutschen Handelstages einzuberufen, in welcher die Währungsfrage, mit besonderem Hinblick auf die gegenwärtige Sachlage, zur Verhandlung gelangen soll.“

Die Annahme erfolgte, wie bereits telegraphisch gemeldet, einstimmig.

Bekanntlich war zur Eröffnung des Handelstags auch Staatsminister **v. Böttischer** erschienen, der in sehr bemerkenswerther Weise das Wort zu einer Inschutznahme der deutschen Handelsvertragspolitik ergriff. Er führte aus:

Seit ich zuletzt die Ehre hatte, in Ihrer Mitte zu erscheinen, haben Sie eine wichtige Frage, die nicht nur die Handels- und industriellen Kreise, sondern auch die übrigen Erwerbsgruppen des Landes mit großem Interesse erfüllte, zum Gegenstand Ihrer Berathung gemacht und eine Resolution gefaßt, für die ich Ihnen noch heute den Dank der Regierung abstatte. Sie haben damit der Regierung einen **wesentlichen Dienst geleistet** und ihr die Sicherheit gegeben, daß sie mit ihrer **Handelspolitik** auf dem Boden sich bewege, der von den handeltreibenden Nationen als gedeihlich angesehen wird. Sie haben damals, als Sie über den **russischen Handelsvertrag** sprachen, **ganz mit Recht gute Erwartungen an denselben geknüpft.** Wenn die Wirkungen noch nicht das Maß Ihrer Erwartungen und Wünsche erfüllt haben, so wird jeder, der mit der Natur solcher handelspolitischen Vorgänge vertraut ist, darüber nicht erstaunt sein. **Es ist natürlich**, daß nach einem so schwer schädigenden Zollkriege ein betretener neuer Weg nicht sofort und in vollem Umfange zum Ziele führen kann. Diejenigen, die diese Politik im Hinblick auf die noch nicht erfüllten Erwartungen für eine verfehlte erachten, bitte ich, sich zu fragen: **Was wäre dann aus unserer Industrie und Arbeit geworden, wenn die Regierung diese Politik nicht verfolgte?** (Lebhafter Beifall.) Wir dürfen uns nicht verhehlen, daß, wenn wir die Handelsverträge hätten ablaufen lassen, dann der internationale Austausch der Arbeit, auf welchen Deutschland ganz besonders angewiesen ist, außerordentlich gestört worden wäre. (Beifall.) — Wenn die Landwirthschaft in einem weiten Theile des Reiches erheblich gedrückt ist, so glaube ich nicht, daß den Handelsverträgen die Hauptschuld daran zufällt, aber je mehr sie von manchen Seiten dafür verantwortlich gemacht werden, ist es unsere und Ihre Pflicht, dazu mitzuwirken, daß die bessernde Hand angelegt wird, um die die Landwirthschaft bedrückenden Uebelstände zu beseitigen. Wir alle sind verpflichtet, nach Mitteln zu suchen, um der Landwirthschaft zu helfen, und ich zweifle nicht, daß in diesem Kreise auch ein offenes Auge und ein warmes Herz für die Landwirthschaft vorhanden ist.

Der Minister berührte dann die Entwürfe über den unlauteren Wettbewerb, der, wie er meinte, den Wünschen aus Handelskreisen entspreche, über die Gewerbenovelle und die Ausdehnung der Unfallversicherung und empfahl deren eingehende Prüfung. — Nach einem Dankwort des Vorsitzenden verließ Minister v. Böttischer die Versammlung.

Diese Rede wird den agrarischen Kreisen wenig Freude bereiten. Es ist die bedeutsamste Kundgebung, die seit Wochen aus Regierungskreisen erfolgt ist. Der Dank der Reichsregierung an den Handelstag für die Befürwortung des deutsch-russischen Handelsvertrages, — das ist unter den obwaltenden Umständen **ein politisches Ereigniß!** Die Rede des Herrn v. Böttischer ist der erste Widerhall der Versammlung im Feenpalast. Der Stellvertreter des Reichskanzlers hat jedenfalls nach einer, von seinem Chef vorher mit dem Kaiser vereinbarten Instruction gesprochen. Daher ist seine Kundgebung um so bedeutungsvoller.

Besonders bemerkenswerth ist auch die Bestimmtheit, mit der der Minister der Auffassung entgegengetreten ist, daß die Handelsverträge die Hauptschuld an der unerfreulichen Lage der Landwirthschaft hätten. — Das ist deutlich genug!

*

Berlin, 23. Februar. (Telegramm.) Auf dem gestrigen **Festmahl** des deutschen Handelstages erwiderte der Vorsitzende Geheimrath **Frentzel** auf einen Toast des Staatssecretärs Dr. v. Böttischer folgendes: Wenn auch vielfach Unzufriedenheit herrscht und die bei der Gründung des deutschen Reiches angeregte Stimmung nicht mehr vorhanden ist, so ist es doch Thatsache, daß wir uns mit immer größerem Stolze des geeinigten Vaterlandes freuen können. Man darf nicht gleich an der Zukunft verzweifeln, wenn irgendwo der Schuh drückt. Die Unzufriedenheit kann sogar fördernd wirken, wenn diejenigen, welche unzufriedenen Herzens sind, gewillt und bereit sind, selbstthätig zuzugreifen. Es heiße zur Zeit, nicht verzweifeln, sondern wacker mitarbeiten. Die Unzufriedenheit, welche lauten Lärm schlägt, weil es einzelnen schlecht geht, dürfe nicht über uns kommen, dann wird auch der Erfolg des Handelstages nicht fehlen. Möge niemand verzagen, sondern jeder den Kopf oben behalten. Redner schloß mit einem Hoch auf den deutschen Handelsvertrag.

Die Chancen der Tabaksteuer.

Bei den bekannten Parteiverhältnissen im Reichstage ist es begreiflich, daß die vorläufige Berathung der Tabaksteuervorlage nur insoweit das Interesse in Anspruch nimmt, als dieselbe ein Licht auf die voraussichtliche Haltung des Centrums wirft. Nachdem vorgestern der Abg. Müller-Fulda namens des norddeutschen Centrums gegen die Vorlage gesprochen, ist gestern Abg. Schädler zu Wort gekommen, um sogar mit einer kleinen Polemik gegen seinen Fractionsgenossen seinen Sympathien für die Vorlage Ausdruck zu geben. Freilich ebensowenig Herr Müller sich schon jetzt endgiltig gegen die Vorlage erklärte, ebenso wenig hat Herr Schädler die Annahme der Vorlage in Aussicht gestellt. Man will erst sehen, wie die Dinge laufen und vor allem, ob die Arbeiten der Budgetcommission die Nothwendigkeit einer erheblichen Erhöhung der Matricularbeiträge bestehen lassen oder nicht. Man wird also am Ende der ersten Lesung gerade so klug sein wie vor derselben. Jedenfalls sind die Aussichten für die Vorlage nicht gerade gestiegen. Von den Nationalliberalen hat sich Abg. Bassermann-Mannheim namens einer kleinen Gruppe der Parteigenossen nicht nur gegen diese, sondern gegen die Fabrikatsteuer als den ersten Schritt auf dem Wege zum Monopol ausgesprochen — die Schilderung der Vorzüge des Monopols in der vorgestrigen Rede des Grafen Posadowsky war tactisch sehr bedenklich — auch bei den Conservativen giebt es einige weiße Raben; ein Redner der Reichspartei machte die Stellung eines Theils der Mitglieder dieser Partei von der Gestaltung des Etats abhängig. Wenn also auch das Gros der Conservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen für die Vorlage stimmt, so würde die Unterstützung der bairischen Mitglieder des Centrums schwerlich ausreichen, der Vorlage eine Mehrheit zu verschaffen.

Fürs Erste wird die Vorlage an eine Commission gehen und damit wieder für die nächsten Wochen oder auch Monate vom Schauplatz verschwinden.

Die Majestätsbeleidigung in Oesterreich.

Das österreichische Abgeordnetenhaus setzte gestern die Berathung der Strafgesetznovelle fort. Es gelangten die §§ 84—94, dann die Hauptstücke „Majestätsbeleidigung“ und „Strafbare Handlungen gegen befreundete Staaten“ in der Fassung des Ausschusses zur Annahme. Gegenüber einem von Pacak gestellten Antrage, wonach der Staatsverrath als politisches Delict nur mit Staatsgefängniß bestraft werden soll, bemerkt Justizminister Graf Schönborn, die Staaten müßten wegen der immer schwieriger werdenden Handhabung des Organismus für kräftige Mittel der Vertheidigung gegen äußere und innere Feinde vorsorgen. Bei dem Kapitel „Majestätsbeleidigung“ sagte der Justizminister, ein Staat wie Oesterreich stehe und falle mit dem Monarchen und der Dynastie, Angriffe auf dieselben müßten daher auch aus allgemeinen Rücksichten streng bestraft werden. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses sollten einen besonderen Schutz haben, nicht nur die Person des Herrschers, sondern die ganze Dynastie; jedes männliche Mitglied sei eventuell zum Throne berufen, ein gesetzlicher Schutz sei daher vollkommen am Platze. Lebhafter Beifall folgte den Erklärungen des Ministers.

Niederlage der Tigriner.

Der „Agenzia Stefani“ wird aus Massaua gemeldet: Tafari von Agamé, der für Italien kämpft, schlug die Tigriner bei Adigrat und brachte ihnen bedeutende Verluste bei. Ras Mangascha ist es gelungen, 2000 Mann zu sammeln. Menelik ist nach der Plünderung von Vollamo, wo er viele Sclaven erbeutete, am 24. Januar wieder nach Schoa zurückgekehrt. Ein Franzose Clochette ist zu Menelik mit Geschenken gekommen. Kassala ist ruhig.

Deutschland.

* **Berlin**, 22. Februar. Dem Professor **Ernst Curtius** wird morgen eine Adresse als Zeichen der Theilnahme an dem Unfall, den er kürzlich erlitten hat, überreicht werden. Die Adresse ist von Studirenden aller Facultäten unterzeichnet und trägt über 500 Unterschriften.

* **[Egidy und Stöcker.]** Herr v. Egidy veröffentlicht mit Bezug auf die Mittheilung der „Kreuzztg.“, daß er an Stöcker eine Herausforderung gesandt habe, in der „Versöhnung“ eine Erklärung des Inhalts, daß er allerdings in einen ernsten Streit mit Stöcker gerathen war aus Anlaß von persönlich verletzenden Aeußerungen, welche dieser 1891 in der Pastoralconferenz zu Berlin über Egidy gethan hatte. Zu einer Forderung sei es nicht gekommen, da Hofprediger Stöcker durch Vermittelung des Freiherrn v. Hammerstein schließlich eine von Herrn Egidy geforderte Genugthuungs-Erklärung gab. Bei dieser Vermittelung sei die Alternative gestellt worden, daß entweder Stöcker die geforderte Erklärung veröffentliche oder Freiherr v. Hammerstein in der „Kreuzztg.“ eine Erklärung Egidys bringe, enthaltend den Hinweis darauf, daß „Herr Hofprediger Stöcker erklärt habe, mir eine Genugthuung mit der Waffe nicht geben zu können.“ Herr v. Egidy bemerkt, daß damals der Gedanke, Stöcker, falls er die geforderte Erklärung ablehne, vor seiner Pistole zu sehen, ihn nicht schreckte. Es sei ihm erst in den letzten Tagen klar geworden, daß der organisirte Zweikampf nicht eigentlich zur deutschen Volksart gehört, sondern nur eines der Zubehörstücke ist, die sich ein abgesonderter Theil unseres Volkes vorbehalten habe.

* **[Die Haupt-Versammlung des deutschen Tabakvereins]**, der gegen 1400 Fabriken und Handlungen vertritt, tagte am Donnerstag Abend in Berlin und nahm eine Resolution gegen die Tabaksteuervorlage an, welche auf den Rückgang des Tabakverbrauchs, die wahrscheinliche Entlassung von 34 000 Arbeitern (1/5 der Arbeitskräfte), auf die Belästigungen und Erschwerungen der Steuer an sich hinweist.

* **[Relictenversorgung für evangelische Geistliche.]** Der über die Relictenversorgung für evangelische Geistliche in den neun älteren Provinzen dem Abgeordnetenhause zugegangene Gesetzentwurf bezweckt die staatsgesetzliche Ergänzung des von der Generalsynode angenommenen Gesetzentwurfes, welcher den Geistlichen und Emeriten eine neue Frist für die Zurücknahme des Verzichts und das Ausscheiden aus der allgemeinen Wittwen-Verpflegungsanstalt eröffnet.

Hamburg, 22. Februar. Von unterrichteter Seite wird dem „Hamburgischen Correspondenten“ mitgetheilt, daß Bürgermeister Versmann in der ihm gewährten gestrigen Audienz dem **Kaiser** eine **Einladung des Senats** ausgesprochen hat, in Hamburg an der anläßlich der Eröffnung des **Nordostseekanals** in Aussicht genommenen Feier Theil nehmen zu wollen, und daß diese Einladung vom Kaiser in huldvoller Weise angenommen wurde. Selbstverständlich werden auch die Gäste des Kaisers zu der in Hamburg zu veranstaltenden Festlichkeit s. Z. vom Senate eingeladen werden.

Schwerin i. Mecklenb., 22. Februar. Aus Cannes wird gemeldet: Der **Großherzog**, welcher am Sonntag an Influenza, Bronchialkatarrh und Gliederschmerzen erkrankt war, befindet sich wieder in Reconvalescenz. Die Großherzogin, welche gleichfalls seit 14 Tagen an Influenza erkrankt war, erholt sich langsam.

Aegypten.

Kairo, 22. Februar. In **Aegypten** herrscht **vollkommene Ruhe.** (W. T.)

Amerika.

Philadelphia, 22. Februar. Der Senat wird vorschlagen, den **Zuckerpflanzern** eine **Prämie** zu zahlen für die letzte Ernte, welche auf fünf Millionen Dollars geschätzt wird.

— Die **Silbermänner** aller Parteien beabsichtigen sich zu vereinigen, um für die **Präsidentenwahl** im Jahre 1896 einen Candidaten zu ernennen, der ihre Ideen verkörpern würde.

Am 24. Februar: SA. 6.49, S.U. 5.9 **Danzig, 23. Febr.** Neumond.

Wetteraussichten für Sonntag, 24. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Ziemlich kalt, Mittags angenehm, wolkig mit Sonnenschein. Stellenweise Schnee. Sturmwarnung.

* **[Gratulation an den Grafen Caprivi.]** Namens des hiesigen Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wird morgen früh seitens des Oberbürgermeisters und des Stadtverordneten-Vorstehers an den Ehrenbürger der Stadt Danzig, Reichskanzler a. D. Grafen Caprivi, der morgen sein 64. Lebensjahr vollendet, ein herzliches Glückwunschtelegramm abgesandt werden.

* **[Sturmgefahr vorüber.]** Nach einem Telegramm der Seewarte von heute Vormittag 10 Uhr

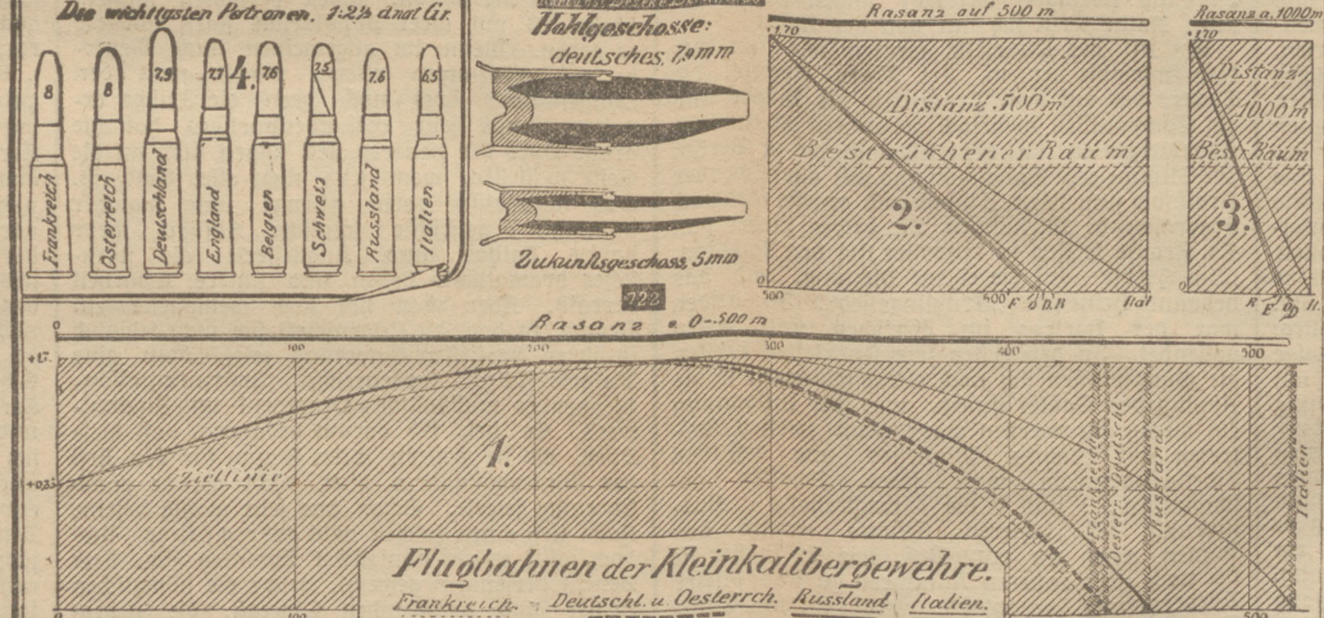
Die Schießleistungen des neuen russischen und der kleinkalibrigen Gewehre.

Das neue russische Kleinkalibergewehr, die „dreilinige Büchse“ rangirt unter den Gewehren der fünf Großmächte Rußland, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und Italien in Bezug auf die Gestaltung seiner Flugbahn als zweitbestes, wie die untere Zeichnung auf unserem Bilde zeigt; es wird nur von dem italienischen Gewehr übertroffen, und zwar vornehmlich weil letzteres ein kleineres Kaliber hat, 6,5 Millim., wie das russische mit 7,6 Millim.

In der Zeichnung Nr. 1 unten auf unserem Bilde ist ein Vergleich der Flugbahnen der Gewehre der vorgenannten fünf Staaten beim Zielen auf die Mitte einer mannshohen Scheibe von 1,70 Meter Höhe bis auf 500 Meter Distanz gegeben. Der schraffirte Theil der Zeichnung stellt den bestrichenen Raum dar, dieser reicht beim französischen Gewehr M. 86 bis auf 432 Meter, beim österreichischen M. 88/90 und deutschen M. 88 bis auf 438 Meter, beim russischen M. 91 bis auf 459 Meter und beim italienischen M. 91 bis auf 518 Meter. Letzteres weist also beim Schießen in obengenannter Weise bei weitem den größten bestrichenen Raum auf. Die Flugbahnen der Geschosse dieser Gewehre sind in unserer Zeichnung durch verschiedenartig punktirte und gestrichelte Linien markirt. Das neue russische Gewehr stellt also in Bezug auf die Gestaltung seiner Flugbahn bis 500 Meter Entfernung einen nicht unwesentlichen Fortschritt gegenüber den anderen, ausgenommen das italienische Gewehr, dar.

Wie sich die bestrichenen Räume am Ziel beim Schießen auf 500 Meter und auf 1000 Meter gestalten, das zeigen die beiden Figuren 2 und 3. Bei 500 Meter hat das Gewehr Frankreichs einen bestrichenen Raum von 113 Meter, Oesterreich 114, Deutschland 115, Rußland 117 und Italien 158 Meter, letzteres hat also einen um 50 Proc. größeren bestrichenen Raum als die Gewehre der anderen Staaten. Beim Schießen auf 1000 Meter Distanz stellen sich die bestrichenen Räume für Rußland auf 38 Meter, für Frankreich auf 39, Oesterreich und Deutschland auf 40, und für Italien 52 Meter. Rußland ist also von der zweitbesten Stelle auf die schlechteste zurückgesunken, und Italiens Vorsprung vor den anderen ist wesentlich geringer geworden, aber immer noch mit rund 38 Proc. bedeutend.

Die Gestaltung der Flugbahn in Bezug auf die Rasanz (Größe der bestrichenen Räume) und Treffgenauigkeit bildet den allerwesentlichsten Factor zur Beurtheilung der Güte einer Waffe.



Aus den Figuren 1—3 ist ein wahres Bild der Gestaltung nicht ohne weiteres zu ersehen, da Länge und Höhe bei der Zeichnung der Deutlichkeit halber in einem unrichtigen Verhältniß stehen müssen. Unmittelbar über den Fig. 1—3 ist jedoch jedesmal eine kleine Zeichnung in richtigem Höhen- und Längenmaße gegeben, in welcher der unter der Flugbahn liegende Theil des bestrichenen Raumes schwarz gehalten ist. Aus diesen fast unmerklich gekrümmten, wie gerade Linien erscheinenden Skizzen tritt die außerordentliche Rasanz der Flugbahnen der modernen Gewehre augenfällig hervor.

Neben Rasanz und Treffsicherheit spielen Durchschlagskraft, die bei allen modernen Gewehren in überreichem Maße vorhanden ist, Feuerschnelligkeit und Widerstand des Gewehres gegen Witterungseinflüsse, Sicherheit der Functionirung des Schloßmechanismus, Stärke des Rückstoßes, Gewicht der Waffe und Munition die hauptsächlichsten Factoren zur Beurtheilung der Kriegsbrauchbarkeit (Güte) einer Waffe. Nach den Untersuchungen des bekannten schweizerischen Waffentechnikers Professor Hebler sind nun die neueren Gewehre dieser „Güte“ nach in folgender Weise zu rangiren:

Bewaffnungen I. Ranges: Spanien Güte 580, Belgien 516, Türkei 516, sämmtlich System Mauser.

Bewaffnungen II. Ranges: Deutschland 474, England 469, Schweiz 467, Rußland 461, Frankreich 433, Dänemark 411, Portugal 410.

Bewaffnungen III. Ranges: Oesterreich 396, Bulgarien 396, Schweden 354.

Bemerkenswerth ist, daß von allen Bewaffnungen das System Mauser allein den ersten Rang einnimmt.

In unserer Zeichnung giebt Fig. 4 eine Ansicht der Patronen der Hauptstaaten in unter sich gleichem, aber 2½fach verkleinertem Maßstabe. Sämmtliche Patronen haben Metallhülsen, centrale Bodenzündung und Rand am Boden für den Patronenauswerfer; nur ein Geschoß, dasjenige der Schweiz, hat Papierumwickelung.

Die Einführung kleiner Kaliber hat die Schußleistungen der Gewehre bedeutend gesteigert, die untere Grenze der Verkleinerung dürfte aus praktischen Gründen bei 5 Millim. Kaliber erreicht sein. Aber das Streben der Waffentechniker geht dahin, trotzdem durch weitere Verbesserung der Geschosse die Schießleistungen noch weiter zu steigern, und zu diesem Zweck ist Prof. Hebler auf die Construction eines Hohlgeschosses aus Stahl gekommen. Ein solches sowohl für das gegenwärtige deutsche Gewehr als auch für das 5 Millim.-Kaliber berechnetes Geschoß ist in unserer Zeichnung oben dargestellt. Die bei Anwendung dieser Geschosse zu erreichenden Leistungen sind nach Hebler:

Deutschland mit 7,9 Millim. Kaliber, Anfangsgeschwindigkeit 787 Meter, Maximum des in einer Strecke bestrichenen Raumes 778 Meter, bei 1000 Meter Distanz noch 200 Meter bestrichener Raum, ballistische Güte der Bewaffnung 2205.

Geschoß der Zukunft 5 Millim., Anfangsgeschwindigkeit 1215 Meter, Maximum des bestrichenen Raumes 1202 Meter auf 1000 Meter Distanz 484 Meter; ballistische Güte der Bewaffnung 7453.

Diese Resultate reichen so weit über das Maß des Erforderlichen hinaus, daß es mehr als fraglich erscheint, ob jemals Waffen dieser Art zur Einführung gelangen werden.

scheint jetzt die Gefahr vorüber zu sein. Die Küstenstationen haben das Signal abzunehmen.

* [Heimkehr nach Japan.] Der japanische Offizier, welcher hier Hauptmannsdienste bei der Artillerie that, hat in Folge telegraphischen Befehls aus seiner Heimath gestern Abend Danzig mit dem Courierzuge verlassen, um sich über Bremen und Amerika nach Japan zu begeben.

* [Armeetrauer.] Seit heute haben die Offiziere die laut Cabinetsordre befohlene Trauer für den verstorbenen Erzherzog Albrecht angelegt.

* [Die Eisverhältnisse im Sund.] Nachrichten zufolge, welche einer hiesigen Rhederei zugegangen sind, sind die Eisverhältnisse im Sunde von Kopenhagen nordwärts unverändert die alten; südwärts der Linie Kopenhagen - Malmö haben die Verhältnisse sich in Folge des wieder eingetretenen Frostwetters entschieden verschlechtert.

* [Von der Weichsel.] Nach den heutigen Nachrichten sind die Eisbrechdampfer bereis einen Kilometer über Kurzebrack (Marienwerder) hinaus vorgedrungen. Der Eisaufbruch geht dort recht schnell von statten.

Wie uns ein Telegramm aus Warschau von heute Mittag meldet, beträgt der Wasserstand der Weichsel bei Warschau 1,75 Meter.

* [Strombereisung.] Herr Oberpräsideut Dr. v. Goßler ist heute mit dem Strombaudirector Herrn Geh. Baurath Kozlowski per Eisenbahn nach Marienwerder gefahren, um die bis dort bereits vorgeschrittenen Eisbrecharbeiten in Augenschein zu nehmen und beabsichtigt mittels Eisbrechdampfer nach Danzig zurückzukommen.

* [Feuer.] Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr ist in Westlich-Neufähr Wohnhaus und Stall des Holzarbeiters Krüger niedergebrannt. Das Krakauer Druckwerk war zur Stelle und betheiligte sich an den Löscharbeiten.

* [Oberförsterstelle.] Die Verwaltung der Oberförsterei Darslub (Kreis Neustadt) ist an Stelle des an die Regierung in Arnsberg berufenen Oberförsters Mantey dem Forst-Assessor Schlichter übertragen worden.

* [Versetzung.] Der Eisenbahnbetriebs - Secretär Holst in Bromberg ist vom 1. April d. J. nach Danzig versetzt worden.

* [Versetzung.] Grohmann, Marine-Zeichner, ist zum Werft - Secretär für Constructionsbureaus (Constructionszeichner) ernannt und mit dem 1. Mai 1895 von Danzig nach Kiel versetzt worden.

* [Plötzlicher Tod.] Der noch im besten Mannesalter stehende, im Poggenpfuhl wohnhafte Kaufmann Hr. Matthiessen ist heute Vormittag plötzlich am Herzschlag gestorben.

* [Feuer.] Gestern Abend wurde die Feuerwehr nach der Danziger Sparkasse in der Milchkannengasse gerufen, ohne indessen in Thätigkeit treten zu dürfen, da es sich nur um blinden Lärm handelte.

* [Personalien beim Militär.] Premier-Lieutenant v. Platen vom 1. Brandenb. Dragoner - Regiment Nr. 2 ist unter vorläufiger Belassung in dem Commando als Inspections-Offizier bei der Kriegsschule in Metz in das Husaren-Regiment Fürst Blücher versetzt. Premier-Lieutenant Tegtmeyer vom Inf.-Reg. Nr. 141 ist von dem Commando bei der Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach zum 1. April d. J. entbunden und Premier-Lieutenant Fuchs vom Inf.-Reg. Nr. 44 als Comp.-Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach vom 1. April d. J. ab commandirt. Premier - Lieutenant Bandow von der 2. Ingenieur - Inspection ist in das Pionier - Bataillon Nr. 2 versetzt. Oberprimaner der Haupt-Kadettenanstalt Simpson bei dem Grenadier-Regiment König Friedrich I., v. Grzymala bei dem Inf.-Reg. Nr. 128, Richter II. bei dem Jäger-Bataill. Nr. 2, und Koch II. bei dem 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 als Portepeefähnrichs in der Armee angestellt. Premier-Lieutenant Siemers vom Husaren-Regiment Fürst Blücher à la suite des Regiments gestellt. Sec.-Lieutenant Narczinski von der Reserve des Inf.-Reg. Nr. 128 der Abschied bewilligt.

* [Falsches Geld.] In Königsberg wurde gestern wieder ein falsches Einmarkstück eingeliefert. Das Falschstück trägt recht gute Prägung und die Jahreszahl 1887. Es unterscheidet sich von den echten Stücken äußerlich nur durch seine bläuliche Farbe und fettigen Glanz.

* [Schwurgericht.] Eine sehr verwickelte Meineidsangelegenheit beschäftigte heute die Geschworenen. Angeklagt war der Parzellenbesitzer Josef Wollick aus Grabowitz wegen des genannten Vergehens. Die Sache hat eine längere Vorgeschichte, welche so kurz wie möglich hier wiedergegeben werden soll. Am Frohnleichnamstage 1893 war ein Mann von dem Oberförster zu Pelplin bei Ausübung eines Jagdvergehens betroffen, entkam jedoch. Bald darauf erschien bei dem Förster ein gewisser Kielaß aus Grabowitz und sagte aus, daß der Bäckergeselle Tißler von ebendaselbst der Thäter gewesen. Derselbe hatte sich in Dirschau vor dem Schöffengerichte zu verantworten und nun beschwor der heute Angeklagte Wollick, daß Kielaß, der Denunciant, selbst der Wilddieb gewesen sei; seine Aussagen erschienen derart glaubwürdig, daß Tißler freigesprochen und gegen Kielaß die Anklage erhoben wurde. Letzterer setzte sich nun wiederum mit Wollick in Verbindung und wollte ihn veranlassen, seine früher gemachte Aussage bei dem Privatschreiber Davidsohn in Neukirch zu widerrufen; sie sollen deshalb bei dem letzteren gewesen sein und Wollick hat darauf in dem Termine gegen Kielaß beschworen, daß er zu Davidsohn nicht um seine Aussagen zu widerrufen gegangen sei, sondern bei diesem lediglich eine Privatangelegenheit habe ordnen wollen, was von Kielaß heftig bestritten wurde. Dieses ist der Meineid, um den sich die Angelegenheit dreht. (Die Verhandlung dauerte bei Schluß des Blattes noch fort.)

* [Strafkammer.] Wegen versuchter Beamtenbestechung hatte sich der Bauunternehmer Johann Borzynski aus Sandhof - Marienburg heute zu verantworten. Derselbe ist beschuldigt, am 27. September 1894 durch zwei Briefe, in welche er je zweihundert Mark eingelegt hatte, den Versuch gemacht zu haben, den Betriebsinspector M. und Regierungsbaumeister H. hier, bei Feststellung einer Abschlußrechnung zu seinen Gunsten zu beeinflussen. Borzynski war als Unternehmer bei den Erdarbeiten zum hiesigen Centralbahnhofe beschäftigt und war den bezeichneten Herren unterstellt. Als diese die Briefe erhielten, machten sie davon der Behörde Mittheilung und es fiel zunächst auf, daß die Briefe der gleichen Handschrift und des genau gleichen Wortlautes halber wohl von derselben Person herrühren mußten. Die Briefe wurden darauf mit den schriftlichen Verträgen der zu jenen Erdarbeiten herangezogenen Unternehmer verglichen und es stellte sich nun eine große Aehnlichkeit mit der Handschrift des Angeklagten heraus. Es wurde gegen denselben die Untersuchung eingeleitet und nun auch bei einer, vor dem Untersuchungsrichter gemachten Schriftprobe die große Aehnlichkeit der Handschrift festgestellt. Borzynski behauptete nun vor dem Gerichte, daß er nicht der Urheber der betreffenden Briefe sei und verdächtigte zugleich einige seiner Collegen. Auch heute mußte er vor dem Gerichtshof wiederum eine Schriftprobe ablegen. Der Angeklagte meinte ferner, nicht das geringste Interesse an der unrichtigen Feststellung der Schlußrechnung gehabt zu haben, da er alles nach bestem Können und Wissen ausgeführt habe. Die beiden vernommenen Baubeamten sagten aus, daß sie sofort den B. im Verdacht gehabt hätten, da kein anderer der Unternehmer ihrer Controle in dem Maße unterworfen sei, wie der Angeklagte. Zur Vergleichung der Handschriften waren diese an den bekannten Schriftsachverständigen Henze nach Leipzig gesandt worden. Derselbe gab sein Urtheil dahin ab, daß die Handschrift in den bezeichneten beiden Briefen dieselbe und diejenige des Angeklagten sei. Der Gerichtshof hat dann selbstständig die einzelnen Schriftproben mit einander verglichen und ist zu demselben Resultat gekommen. Der Angeklagte wurde hiernach schuldig befunden und zu einer Gefängnißstrafe von 2 Monaten verurtheilt.

* [Maß- und Gewichtsrevisionen.] Im Kreise Danziger Höhe werden Revisionen der Maße, Gewichte und Waagen wie folgt stattfinden: Zigankenberg am 2. und 3. April, Heiligenbrunn am 4. April, Brentau am 5. April, Emaus am 9. und 10. April, Wonneberg am 11. April, Ohra am 18., 19. und 20. April, Praust am 23. und 24. April, Langenau am 25. April, Löblau am 26. April, Kl. Bölkau am 30. April, Meisterswalde am 1. Mai, Oliva am 7., 8., 9. und 10. Mai cr.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Aus dem Kreise Graudenz, 21. Febr. Daß bei der Regierungs-Hauptkasse zu Marienwerder viel falsche Zweimarkstücke ermittelt sind, so ist nach dem „Ges." in manchen Ortschaften bekannt gemacht worden, daß bei Steuerbezahlung vorläufig Zweimarkstücke nicht angenommen werden.

Riesenburg, 21. Febr. Die Herrn Thiel gehörige neue Walkmühle ist heute für den Preis von 20 700 Mark durch Kauf in den Besitz des Gutsbesitzers Herrn Rochow-Schornsteinmühle übergegangen.

Schwetz, 22. Februar. In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. brannte das Gehöft des Ortsvorstehers Pszczolinski in Colonie Neu-Klunkwitz total nieder. Das Feuer, dessen Entstehung noch nicht ermittelt, brach so plötzlich aus, daß sämmtliches Mobiliar, 3 Kühe, 1 Pferd etc. ein Raub der Flammen wurden und die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten.

Königsberg, 22. Februar. Die zur Theilnahme an der Beisetzung der Leiche des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich befohlene Deputation des hiesigen Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I., bestehend aus dem Commandeur des Regiments, dem Regimentsadjutanten und einem Hauptmann ist heute Vormittag mit dem Schnellzuge nach Wien abgereist. In Braunsberg schließt sich derselben noch der Commandeur des dortigen Füsilierbataillons an. — Im Auftrage des Ministers für Landwirthschaft ist der Geh. Oberregierungsrath Thiel aus Berlin hierselbst eingetroffen, um an den Berathungen des gegenwärtig tagenden 19. Provinziallandtages betreffend die Errichtung von Landwirthschaftskammern in der Provinz Theil zu nehmen. (K. H. Z.)

Bromberg, 22. Febr. [An Kohlendunst erstickt.] Am Dienstag Abend wurde auf dem Gut Cieczkowo bei Schubin von dem Stubenmädchen Theodora Nowakowska der Ofen ihres Schlafzimmers, das die N. mit der Wirthin L. theilte, stark geheizt. In der Nacht erwachte die letztere; sie hörte die N. stöhnen und röcheln. Die Wirthin stand auf, zündete eine Lampe an und versuchte die Bewußtlose zu erwecken, was ihr jedoch nicht gelang. Da die L. glaubte, daß der Anfall bald vorüber gehen würde, legte sie sich wieder hin. Als sich beide Frauen am Morgen im Gutshause nicht sehen ließen, drangen die Hausbewohner ins Zimmer. Dort fand man die Wirthin L. bewußtlos, die N. aber bereits todt vor. Es lag Kohlenoxydgasvergiftung vor.

Letzte Telegramme.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 23. Februar. Die Budgetcommission des Reichstages bewilligte mit 20 gegen 6 Stimmen eine Million als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Leipzig", ferner mit demselben Stimmenverhältniß zwei Millionen als erste Rate für den Bau des Kreuzers „K", mit 16 gegen 10 Stimmen zwei Millionen als erste Rate für den Kreuzer „L" und endlich mit 18 gegen 8 Stimmen zwei Millionen als erste Rate für den Bau des Kreuzers „Ersatz Freya".

Begründet hatte die Forderungen:

Staatssecretär Frhr. v. Marschall. Redner legte in einundeinhalbstündiger Rede die Aufgaben des deutschen Reiches im Auslande dar und sprach über die gegenwärtigen internen Verwickelungen mit den überseeischen Staaten, die natürlich meistens discret zu behandeln sind. Unsere Kreuzerflotte müsse parallel bleiben mit dem Wachsen unserer ausländischen Interessen. Jetzt sei das Gegentheil der Fall. Wir müßten in der Lage sein, Schiffe überall dahin zu schicken, wo die deutsche Existenz bedroht sei. Nicht das Interesse an den großen Rhedern und Kaufleuten verlange das, sondern unsere Production im Auslande und unser ganzer Verkehr. Wegen Mangel an Schiffen haben wir weder in Süd- noch in Mittelamerika einen Kreuzer, obwohl wir dort große Interessen hätten. Redner macht sodann einige vertrauliche Mittheilungen über die Verhältnisse in Südamerika. Nur der Anwesenheit eines Kreuzers in Chile hätten wir die Sicherung der deutschen Interessen dort zu danken. In der Delagoa-Bay sei ein Kreuzer höchst nöthig, um die wirthschaftlichen Interessen zu schützen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 23. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Cultusetats fort, zunächst des Titels Gehalt des Unterstaatssecretärs.

Abg. Dasbach (Centr.) bedauert, daß alle Reste der alten Culturkampfgesetze noch immer nicht beseitigt sind, besonders in Bezug auf die Genehmigung von Ordensniederlassungen. Er bittet den Minister, namentlich eine weitere Zulassung der barmherzigen Schwestern in wohlwollende Erwägung zu ziehen. Bei Besetzung der höheren Beamtenstellen werden die Katholiken noch nicht genügend berücksichtigt. Der Einwand, daß keine Katholiken da seien, die sich zu höheren Beamtenposten eigneten, dürfe nicht erhoben werden, besonders nicht bei der Besetzung des Regierungs-Präsidentenpostens in Köln. Gegen die Unterdrückung des polnischen Sprachunterrichtes müsse er einwenden, daß die Polen durch Erlernen ihrer Muttersprache dem Deutschthum nicht schaden würden, wie es auch im Elsaß nicht der Fall gewesen sei. (Beifall links.)

Abg. Schröder (Pole) begründet eingehend die Beschwerden über die Einschränkungen, welche der Minister dem Sprachunterrichtsgesetz habe angedeihen lassen. Die polnische Bevölkerung gehe nicht aggressiv gegen die Deutschen vor. Die polnischen Soldaten hätten 1870 und 1871 ebenso ihre Schuldigkeit gethan wie die deutschen.

Cultusminister Dr. Bosse legt entschiedene Verwahrung gegen die Behauptung ein, daß die Katholiken als Bürger zweiter Klasse behandelt würden.

Berlin, 23. Februar. Wie verlautet, soll dem Staatsrath kein neues Zuckersteuergesetz vorgelegt werden, sondern nur eine Art Nothgesetz, welches bezweckt, eine Abbröckelung der Zuckerprämien für eine gewisse Zeit, etwa bis zum Jahre 1897, zum Stillstand zu bringen.

Berlin, 23. Februar. Die verstärkte Justizcommission des Abgeordnetenhauses berieth die Notariatsgebühren und änderte den § 5 dahin ab, daß die Zusatzgebühren für eine zweisprachige Urkunde auf ein Viertel der vollen Gebühr festgesetzt wird. Die Vorlage hatte ein Halb verlangt. § 14 wurde zurückgestellt. Die übrigen Paragraphen wurden nach der Regierungsvorlage angenommen.

Dortmund, 23. Februar. Der Ueberschuß der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft beträgt pro Monat Januar 1895 322 000 Mk.

Standesamt vom 23. Februar.

Geburten: Maschinist Karl Kunz, S. — Schuhmachergeselle Gottfried Viol, 1 T. und 1 S. — Schiffseigner Johann Tuszynski, T. — Schiffszimmergeselle Albert Wolanski, S. — Musiker Reinhold Mau, T. — Arb. Franz Oehmke, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Handelsmann Julius Hermann Stegmann und Maria Elisabeth Schulz, geb. Retzki, hier. — Schuhmachermeister Hermann Julius Luckmann und Anna Bertha Schmidt hier. — Böttchergeselle Julius Gustav Johann Tonn und Pauline Liedke hier.

Heirathen: Segelmachermeister Johann Friedrich Wilhelm Reimann und Adelheide Maria Thiele, geb. Kupferschmidt hier. — Schiffseigner Leopold Albert Julius Zander in Thorn und Clara Maria Laura Schulz hier. — Schmiedegeselle Joseph Arendt und Johanna Rosalie Beuth hier. — Arbeiter Karl Eduard Barkenbusch und Auguste Tribull hier. — Seefahrer Karl Friedrich August Lange und Agnes Auguste Lingnau hier. — Gärtner Friedrich Wilhelm Sirehlau und Anna Richert hier.

Todesfälle: T. d. Klempnermeisters Josef Kalinski, 3 M. — S. d. Bäckermeisters August Ehmke, 5 W. — S. d. Schuhmachergesellen Friedrich Herrmann, 8 J. — T. d. Werftarbeiters Gustav Neumann, 3 J. — T. d. Kellners Karl Drews, 1 J. 2 M. — Grenzaufseher Otto Krause, 47 J. — Wittwe Anna Amalie Weiß, geb. Milde, 76 J. — S. d. Arb. Franz Plenikowski, 6 W. — T. d. Locomotivführers Rudolf Fritsch, 2 J. — Arbeiter Anton Pelz, 57 J. — S. d. Bierfahrers Martin Kußauer, todtgeb. — Frau Auguste Gransitzki, geb. Liebert, 30 J. — T. d. Musikers Reinhold Mau, 1 Tag. — Former Karl Rudolf Matthiesen, 54 J. — Unehel.: 1 S., 1 T. und 1 S. todtgeboren.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. Februar.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	89,10	89,20
Mai....	138,00	137,50	4% rm. Gold-		
Juni ...	138,50	138,00	Rente ...	87,10	87,10
Roggen			4% russ. A.80	102,75	102,75
Mai....	118,25	117,75	4% neue russ.	67,10	67,00
Juni ...	118,75	118,25	5% Trk.-Anl.	99,70	99,70
Hafer			4% ung. Gldr.	102,80	102,70
Mai....	113,75	113,25	Mlaw. S.-A.	75,50	—
Juni ...	114,25	113,75	do. S.-P.	121,00	—
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Februar .	—	—	Stamm-A.	83,50	—
Mai ...	42,80	42,60	Lombarden	43,75	44,10
Spiritusloco	32,60	32,70	Russische 5%		
Mai ...	38,00	38,00	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.. .	39,30	39,20	5% Anat. Ob.	93,60	93,60
Petroleum			3% ital. g. Pr.	55,75	55,90
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco....	20,50	20,50	Bank ...	—	—
4% Reichs-A.	105,80	106,00	Disc.-Com.	205,00	206,40
3½% do.	104,70	104,70	Deutsche Bk.	178,50	178,90
3% do.	98,70	98,75	Cred.-Actien	249,60	251,20
4% Consols	105,50	105,60	D. Oelmühle	91,50	91,50
3½% do.	104,70	104,70	do. Prior.	108,70	108,70
3% do.	98,75	98,75	Laurahütte	123,10	123,75
3½% pm. Pfd.	103,00	103,00	Oestr. Noten	165,45	165,20
3½% westpr			Russ. Noten	219,20	219,40
Pfandbr..	102,80	102,80	London kurz	20,485	—
do. neue .	102,40	102,40	London lang	20,39	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	—	219,50

Fondsbörse: matt. Privatdiscont 1¼.

Danzig, 23. Februar.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich. Temperatur + 1° R. Wind: NW.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 708 Gr. 124 M, hochbunt 742 Gr. 129 M, 771 Gr. und 783 Gr. 131 M, hochbunt glasig 772 Gr. 131½ M, für polnischen zum Transit hochbunt 745 Gr. 95 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 133 M Br., 132½ M Gd., transit 99 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd., September-Oktober zum freien Verkehr 138½ M Br., 138 M Gd., transit 105 M Br., 104½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 95 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 717 720, 723 und 732 Gr. 109 M, polnischer zum Transit 714 Gr. 75 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 111 M bez., unterpolnischer 77½ M bez., Mai-Juni inländ. 112½ M Br., 112 M Gd., unterpolnisch 79 M Br., 78½ M Gd., Juni - Juli inländ. 114 M Br., 113½ M Gd., unterpolnischer 81 M Br., 80½ M Gd., September-Oktober inländ. 116½ M Br., 116 M Gd., unterpoln. 83 M Br., 82½ M Gd. Regulirungspreis inländ. 109 M, unterpolnisch 76 M, transit 75 M.

Gerste ohne Handel. — **Hafer** inländischer 102 M per Tonne bez. — **Wicken** inländische 95 M per Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß 72, 77, 80, 87, 88, 90 M, roth 46, 47, 50 und 52 M, Thymothee 30 und 31 M per 50 Kilogr. bez. — **Weizenkleie** mittel 2,77½ und 2,80 M, feine 2,75 M per 50 Kilogr. gehand. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 50 M Gd., nicht contingentirter loco 30½ M Gd., Februar 30½ M Gd., Februar-März 30¾ M Gd.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danz. Ztg.")

Berlin, 23. Februar. **Rinder.** Es waren zum Verkauf gestellt 4250 Stück. Tendenz: ruhiges Geschäft, schwere knochige besser vertreten. Etwa 200 Stück gehörten der ersten und zweiten Klasse an. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 59—63 Mk., 2. Qual. 53—57 M, 3. Qual. 47—50 M, 4. Qual. 43—45 M per 100 Pfund Fleischgewicht.

Schweine. Es waren zum Verkauf gestellt 4217 Stück, darunter 484 Stück Bakonier 46—48 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. Tendenz: Ruhig, geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 50—51 M, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 48—49 M, 3. Qual. 45—47 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara.

Kälber. Es waren zum Verkauf gestellt 1056 Stück. Tendenz: Schleppendes Geschäft. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 53—58 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 45 bis 52 Pf., 3. Qual. 38—44 Pf per Pfund Fleischgewicht.

Hammel. Es waren zum Verkauf gestellt 9573 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft. Es bleibt Ueberstand. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 46—49 Pf., beste Lämmer bis 53 Pf., 2. Qualität 43—45 Pf. per Pfd. Fleischgewicht.

Meteorologische Depesche vom 23. Februar.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphsiche Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	775	ONO	2	wolkig	3	
Aberdeen	767	W	2	bedeckt	4	
Christiansund	756	WSW	2	bedeckt	2	
Kopenhagen	765	NW	1	Nebel	—7	
Stockholm	762	SW	2	wolkenlos	—11	
Haparanda	760	O	2	wolkig	17	
Petersburg	763	still	—	Nebel	—25	
Moskau	766	S	1	heiter	—19	
CorkQueenstown	774	NO	2	heiter	2	
Cherbourg	771	ONO	1	bedeckt	3	
Helder	771	NW	1	wolkig	1	
Sylt	761	still	—	bedeckt	—1	
Hamburg	767	WSW	2	wolkig	—5	
Swinemünde	765	WNW	3	bedeckt	—4	
Neufahrwasser	761	N	5	Schnee	0	
Memel	760	NNO	1	Schnee	—4	
Paris	761	NNO	1	bedeckt	0	
Münster	768	SW	1	Nebel	—3	
Karlsruhe	770	SW	2	wolkig	0	
Wiesbaden	769	N	2	halb bed.	0	1)
München	767	W	5	Schnee	—2	
Chemnitz	768	NW	3	Schnee	—4	
Berlin	766	NW	3	bedeckt	—2	
Wien	764	WNW	3	bedeckt	0	
Breslau	762	NW	4	Schnee	—2	
Ile d'Aix	768	O	4	wolkenlos	0	
Nizza	762	O	2	heiter	5	
Triest	764	O	2	wolkenlos	2	

1) Gestern Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über den russischen Ostseeprovinzen lag, ist mit abnehmender Tiefe etwas südwärts fortgeschritten, während eine neue Depression an der mittleren norwegischen Küste erschienen ist; das Hochdruckgebiet im Westen hat sich wenig verändert. Unter dem Einflusse leichter bis frischer meist nördlicher Luftströmung ist die Temperatur in Deutschland bei vorwiegend trüber Witterung meistens wieder herabgegangen, so daß daselbst allenthalben wieder Frostwetter eingetreten ist; nur am Nordfuße der Alpen ist die Temperatur gestiegen. In Finnland herrscht noch strenge Kälte.

Deutsche Seewarte.

Neufahrwasser, 23. Februar. (Telegramm.) Deutsche Seewarte. Memel: Küste eisfrei, im Seetief Packeis. Nidden: An der Seeküste Packeis, im Hafen starke Eisdecke. Pillau: In See und im Seetief Treibeis, im Haff feste Eisdecke. Neufahrwasser: See und Einfahrt eisfrei, Danzig ist mit Eisbrecherhilfe zu erreichen. Brüsterort, Oxhöft, Hela und Rixhöft: Kein Eis. Im Putziger Wiek festes Eis. Kolberg: Der Hafen ist durch einen Eisgürtel gesperrt, seewärts freies Wasser. Swinemünde: In See und Hafen Eisdecke. Fahrwasser von der Leuchtbake stromaufwärts eisfrei. Arcona: starke Eisdecke. Darsserort: Kein offenes Wasser sichtbar. Warnemünde: In See feste Eisdecke. 12 Seemeilen in Nordnordwest sitzen 2 Dampfer im Eise; der Hafen ist eisfrei. In der Wismarer Bucht festes Eis. Travemünde: In See festes Eis, Fahrrinne bis zur Rhede offen, Hafen eisfrei, im Revier festes Eis. In Fehmarnbelt Eisdecke. Schifffahrt nach den deutschen Häfen der westlichen Ostsee noch geschlossen. Im großen Belt und in der westlichen Ostsee viel Treibeis.

Von der Nordsee von gestern früh wird gemeldet: In Listertief viel, in Norderau und Schmaltief wenig Treibeis. In der Eidermündung feste Eisdecke. In der Elbe mäßiger Eisgang; die Feuerschiffe 2 und 3 sind wieder ausgelegt. In der Weser und Jade viel Treibeis; Dampfer passiren. Emshäfen noch gesperrt.

Küstenbezirksamt I.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	756,3	1,3	NOstl., flau; bedeckt.
23	8	761,7	0,0	NOstl., stürmisch; bedeckt.
23	12	761,9	—0,2	Nördl., frisch; bedeckt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung der Maschinisten für Seedampfschiffe der deutschen Handelsflotte werden für das Jahr 1895 Termine auf

Montag, den 22. April und Dienstag, d. 12. Novbr. 1895

angesetzt.

Meldungen zu dieser Prüfung mit den in der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 26. Juli 1891 Reichsgesetzblatt Seite 359 und flgd. vorgeschriebenen Zeugnissen, sind unbedingt 2 Wochen vor dem Prüfungstermine an den unterzeichneten Vorsitzenden der Prüfungs-Commission portofrei einzureichen.

Druckexemplare der Prüfungsvorschriften à 45 Pfennige werden auf Wunsch von dem Vorsitzenden zu jeder Zeit gegen Einsendung des Kostenbetrages und des Portos verabfolgt.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß in den durch § 3 der Bekanntmachung vom 26. Juli 1891 vorgesehenen Fällen, von dem die Prüfung Nachsuchenden durch **polizeilich beglaubigte Atteste** nachzuweisen ist, daß er während des in Betracht kommenden Zeitraums die Lehrzeit in einer Dampfmaschinenbau- oder Dampfmaschinen-Reparatur-Werkstätte und zwar als Schlosser, Dreher, Monteur, Schmied oder Kesselschmied beschäftigt, zugebracht hat.

Die vorstehende Anordnung findet indessen keine Anwendung auf diejenigen Personen, welche bis zum 1. Oktober 1887 zu einer Maschinisten-Prüfung zugelassen waren. Dergleichen Personen können auch zu weiteren Prüfungen auf Grund der früheren Atteste zugelassen werden.

Demgemäß kommen hierbei in Betracht diejenigen Maschinisten III. Klasse, welche die Prüfung vor dem 1. Oktober 1887 bestanden haben und nunmehr die Prüfung II. Klasse ablegen wollen, sowie diejenigen Personen, welche vor dem genannten Tage zur Prüfung II. oder III. Klasse zugelassen worden sind, dieselbe aber nicht bestanden haben.

Danzig, den 19. Februar 1895.

Der stellvertretende Vorsitzende der Prüfungs-Commission für Seedampfschiffs-Maschinisten.
Ehrhardt,
Geheimer Regierungs- und Baurath. (3665

Loose a 1 Mark
Danz. Kirchbau-Lott. 15. März.
Vorräthig bei
Theodor Bertling.

Quittungsbücher,

zum Quittiren der Hausmiethen, sind für 10 Pfennige pro Stück zu haben in der
Expedition der
„Danziger Zeitung“.

Für Bücherfreunde!

Mein Verzeichniß antiquarischer Bücher versende ich auf Verlangen **gratis.**
E. Schultz,
(H. Schilling's Buchhandlung),
Pr. Stargard. (3669

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung“ sind folgende Loose käuflich zu erwerben:

Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 22. Mai. Loos zu 1 Mk.

Lotterie der Kinderheilstätte zu Salzungen, Ziehung am 7.—9. März. Loos zu 1 Mk.

Freiburger Münster-Loose, Ziehung am 15. u. 16. März. Loos zu 3 Mk.

Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung am 14. Mai. Loos zu 1 Mk.

Expedition der „Danziger Zeitung“.

Delicate Fettbücklinge,

3 Stück 10 ₰,
empfing und empfiehlt
A. W. Prahl,
Breitgasse 17. (3689

Zander, pro Pfd. 45 Pf., Karpfen, pro Pfd. 50 Pf.,

empfing neue Sendung in vorzüglicher Qualität.
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge fette Puten,

todt auch lebend, frische Hühnereier, sowie Speisezwiebeln sind zu haben **Mattenbuden 30.**

Leinen- und Baumwollstoffe

zu Bettwäsche,

federdichte Inlets

zu herabgesetzten Preisen
empfiehlt (3703
C. Lehmkuhl Wwe.,
Wollwebergasse 13,
I. Etage.

Gummiboots werden unt. Garantie besohlt u. reparirt. Krimmer eingefaßt. Kl. Krämergasse 5, part., bei **Spittka,** Schuhmachermeister.

47000 kg

Portland-Cement werden gebraucht. Submissionstermin am 9. k. M. Bedingungen gegen 50 ₰ Briefmarken.
Allenstein, 22. Februar 1895.
Le Blanc,
3666) Königl. Baurath.

Hypotheken-Capitalien von 4 Procent Verzinsung an, auch **Baugelder**, offerirt
Paul Bertling,
50 Brodbänkengasse 50.

Dr. med. Rudolph, prakt. Arzt,

Specialist für Wasserheilverfahren.

Sprechst.: Brodbänkengasse Nr. 9 von 8—9 Uhr, in der Jantzen'schen Badeanstalt von $9^1/_2$—$10^1/_2$ und von 3—4 Uhr. (3688



Neu!

Größte Ersparniß an Brennmaterial!

erzielt man durch den
patentirten Petroleum-Gas-Schnell-Koch-u. Heiz-Apparat
ohne Docht, ohne Rauch, Ruß und vollständig geruchfrei. Durchaus gefahrlos und stets gebrauchfertig. Brenndauer 1 Liter 14 Stunden. Petroleum-Verbrauch per Stunde 1 ₰, in 4 Minuten 1 Liter Wasser kochend.
Preis per Stück Mk. 13,00.
Johannes Husen,
Eisenwaaren-Handlung. (3693

Medicinal-Ungar-Wein, Medicinal-Tokayer,

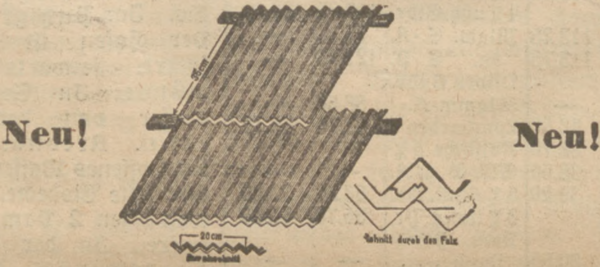
garantirt reiner Trauben-Wein,
gemeinsamer Bezug der
Apotheker Danzig's, Elbing's
und des größten Theiles der Apotheker der Provinz
unter ständiger wissenschaftlicher Controle
aus den Kellereien der Firma
J. Leuchtmann, Wien,
ist als reiner, den Anforderungen des amtlichen Nachtrages zum deutschen Arzneibuche entsprechender Traubenwein als Stärkungsmittel für
Kinder, Kranke und Reconvalescenten
sehr zu empfehlen.

Vorräthig in den Apotheken **Danzigs, Elbings** und den meisten Apotheken **Westpreußens.**

Wer durch ein **kleines Anlage-Kapital großen Verdienst** erzielen will, der fabricire

A. P. Kaufmann's imprägnirte Cement-Doppelfalz-Dachziegel

D. R. G. M. Nr. 22263 u. 30713, sowie Belg. Patent Nr. 110956.

Neu!  **Neu!**

Mehrere Licenzfabriken im Betrieb.
Das alleinige Herstellungsrecht für noch freie Bezirke, sowie Fabrikeinrichtungen werden billigst vergeben und genaue Anleitung zur Fabrikation ertheilt.
Probeziegel sowie Prospecte stehen zu Diensten.
A. P. Kaufmann, Lauenburg i. Pomm.,
Kunststeinfabrik. (3110

BÉNÉDICTINE



de l'ABBAYE de FÉCAMP
(SEINE-INFÉRIEURE) Frankreich.

Der beste aller Liqueure.
Aerztlich empfohlen.
Man verlange immer am Fusse jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors:
A. Legrand ainé

In Danzig zu haben bei: **Gustav Seiltz.** (489
HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.

Hypothekengesuch.

Auf ein ertragreiches Gut in Hinterpommern werden **90000 Mark zur 2. Stelle gesucht.**
Offerten unter 3435 in der Expedition dieser Zeitung erbet.

M 4800, 6000, 10000, 20000, 30000 à 4% z. 1. S. Hl. Geistg. 112 z. h.

An- u. Verkauf.

Mein Grundstück

Fischau Nr. 26 mit fast neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem lebenden u. todten Inventar sowie 27, 80, 48 Hektar besten Werderbodens, will ich verkaufen und können Käufer jederzeit das Nähere bei mir erfahren und das Grundstück in Augenschein nehmen. (3594
Fischau, den 20. Februar 1895.
Wittwe Antonie Klingenberg.

In Zoppot

iü ein gut gebautes und rentables Grundstück in der allerbesten Lage, bestehend aus 2 Villen, welches 25000 Thaler gekostet hat, eingetretener Umstände und Fortzug halber für 18000 Thaler bei 4000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.
Adressen in der Expedition d. Zeitung u. Nr. 3711 erbeten.

Hotel zu kaufen oder pachten gesucht.

Off. u. 3684 a. d. Exped. d. Bl.

Stellen.

Für mein Leinen-, Manufacturwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich zum 1. April
zwei Commis,
flotte Verkäufer, welche der polnischen Sprache mächtig sind; nur solche mögen ihre Adressen unter Nr. 3692 in der Expedition dieser Zeitung einreichen.

Vertreter,

welcher in Baukreisen bekannt, für einen **Gewinn bringenden Bauartikel** gesucht.
Meldung unter 3670 an die Exped. d. Blattes.

Für mein Wirthschaftsmagazin suche von sofort oder 1. März ein Mädchen aus achtbarer Familie als
Lehrling.
Louis Jacoby,
Kohlenmarkt. (3687

Vertretung

einer guten **Hypothekenbank** für Bütow in Pomm. u. Umgegend von erfahrenem Kaufmann gesucht. Prima Referenzen.
Offerten unter 3434 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Für eine gut eingeführte
Feuerversicherungs-Gesellschaft
wird für
Langfuhr
ein Vertreter
gesucht.
Adressen unter Nr. 3681 in der Expedit. d. Zeitung erbeten.

---

2 tüchtige Tischlergesellen
und einen selbstständ. arbeitenden
Drechslergesellen
sucht per sofort (3668
E. Rogalski,
Lauenburg in Pommern.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.
An- und Verkauf von Werthpapieren.
Einlösung von Coupons.
Kostenfreie Aufbewahrung
von geschlossenen und offenen Werthpacketen.
Spesenfreie
Verwaltung und Controle von Effecten.

Unser diesjähriger

Frühjahrs-Ausverkauf

von

Gardinen, Portièren, Tischdecken — beginnt Montag, den 25. Februar;

von

Kleider-Stoffen, Umhängen, fertigen Kleidern, Röcken, Blousen etc. etc. — beginnt Montag, den 4. März.

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63. (3476

Matzes! Matzes!

per Pfd. 22 ₰, franco Danzig,
Matzes-Mehl, pr. Pfd. 24 Pf.,
liefert in bekannter guter Qualität
Kamnitzer Nachf. B. Levy,
Dirschau.
Aufträge nimmt entgegen **D. Spiro, Danzig, Breitgasse Nr. 25.** (3467

Deutsches Partie-Waaren-Haus

Lombard u. Commission
Berlin,
I. 28 Kaiser Wilhelm-Strasse 28, I
offerirt Waaren-Posten jeder Art,
als Kleiderstoffe, Kammgarne, Gardinen, Strümpfe, Tricotagen, Tischdecken, Schirme 2c.
Täglich Eingang neuer Waaren aus meiner
Lombard-Abtheilung.
Lagerbesuch für jeden Käufer von größtem Interesse.
S. Abramowsky.

Ein junger Mann

der Colonialw.- u. Dest.-Branche, 22 Jahre alt, ev. Conf., mit der Buchführung u. Kassenwesen vertraut, welcher als Lagerist, Buchhalter auch Reisender fungirte, sucht per 1. April cr. passendes Engagement.
Offerten u. 3458 an d. Exped. der Danziger Zeitung erbeten.

Ein junger Commis

mit den Empfehlungen, welcher seine Lehrzeit in einem Agentur- und Versicherungs-Geschäft bestanden, sucht zum 1. April cr. bei bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gefl. Off. unter Nr. 3686 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Ein strebsamer anständiger, verheiratheter Mann, 40 Jahre alt, bittet größere Geschäfte um e. Stelle b. fest. Gehalt z. Einkassiren v. Geld. Caution k. gestellt werd.
Off. u. 3685 a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Wohnungen.

Ein kleines Comtoir

nebst Lagerkeller wird zu miethen gesucht. Adressen an die Expedition dieser Ztg. u. 3652 erbeten.

---

2 Winterwohnungen

von 3 Zimmern, Küche, Zubehör vom 1. April billig zu vermiethen Danzigerstraße Nr. 23.
Zu erfragen im Komtoir von **Wilh. Werner & Co.,** Danzigerstraße.

Zoppot.

Absteige-Quartier für einen Herrn pro März-April gesucht.
Offerten unter Nr. 3702 an die Expedition dies. Zeitung erbeten.

Trockener Lagerkeller

im Hause Hundegasse 112 per sogleich zu vermiethen. (3440
Näh. nur Poggenpfuhl 41, I.

Langgasse 83, 1 Tr., ist e. unmöbl. Zimm., auch z. Comtoir geeign., sogl. od. z. 1. April z. verm. N. i. L.

Israelitischer Armen-Verpflegungsverein

Generalversammlung
Sonntag, den 24. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Gemeinde-Bureau.
Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Ertheilung der Decharge.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand. (3658

[stenographic signs]

am Montag, den 25. Febr. cr., Abends $8^1/_2$ Uhr, Heilige Geistgasse 111.
Tagesordnung:
1. Aufnahme-Gesuche. 2. Geldbewilligung. (3677
Stenographischer Verein von 1857 (Stolze).

Danziger Turn- u. Fechtverein.

Hauptversammlung
Sonnabend, 23. Februar, im Königsberger Wickbolder Bräu, Hundegasse Nr. 121.
Tagesordnung:
Bericht über das Winterfest.
Antrag **Sommerfeld I** u. a.
3612) **Der Vorstand.**

E. A. Kauer,
Weinhandlung u. Weinstube,
17 Jopengasse 17.
(3680

Freitag, den 1. März cr., Abds. 8 Uhr,
im Apollosaal:

Vortrag

des Herrn Dr. jur. Eugen Zintgraff
über
„Nord-Kamerun“.

Der Vorstand
der Abtheilung Danzig der Deutschen Colonial-Gesellschaft.

Billets à 1 M (Schülerbillets à 0,50 M) sind vorher in der **L. Saunier**'schen Kunsthandlung, Langgasse 20 und am Vortragsabend am Saaleingang zu haben. (3506

Kasino-Gesellschaft.

Montag, den 25. Februar,
5 Uhr Abends:
Generalprobe
im Schützenhause.
(3673

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



CRÈME
IRIS

Frappanter Erfolg bei aufgesprunger, rauher u. rissiger Haut, Hautjucken und Röthe.

Der Teint wird blendend weiss und tadellos rein, die Haut sammtweich u. jugendfrisch. — Alle Damen, die täglich *Crème Iris* gebrauchen, machen Furore wegen ihres auffallend schönen Teints.
Man überzeuge sich durch die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend, daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so geringem Preise erhältlich.
Zu haben in **Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien** oder direct von
Apotheker Weiss & Co. in Giessen.

Brodbänkengasse 41
ist e. herrsch. Wohn. zum Pr. von 1050 M zum 1. April zu verm.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag:
Großes Concert.
Anfang $4^1/_2$ Uhr. Entree 15 ₰.
Dienstag:
Gr. Fastnachts-Ball.
Anfang 8 Uhr. (3682
Entree 50 ₰, Damen 25 ₰.
Ergebenst **Carl Witte.**

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 24. Februar 1895:
Großes Concert
Anfang 6 Uhr. Entree 15 ₰.
Dienstag, den 26. Februar 1895: (Fastnacht) (3695
Großes Fastnachts-Concert.

Wiener Café z. Börse

Heute und folgende Tage:
Concert
der ersten
Wien. Damen-Kapelle
Bohemia.
Direction **Rudolf Börner.**
C. Tite, Langenmarkt 9.



Friedr. Wilh.-Schützenhaus

Sonntag, den 24. Februar:
Großes Concert.
Dirigent:
Herr **C. Theil,** Königl. Musikd.
Anfang 6 Uhr.
Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.
Carl Bodenburg,
3659) Königl. Hoflieferant.
Mittwoch, den 27. Februar:
Gesellschafts-Abend.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, 24. Februar 1895:
Concert
von Mitgliedern der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pf.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Sonntags Nachm. 4—6 Uhr:
Volksthüml. Vorstellung
bei halben Kassenpreisen.
Jed. Erwachsene 1 Kind frei.
Abds. 7 Uhr, Kassenöffng. 6 Uhr:
Große außerordentl. Gala-Vorstellung.
Sens. Elite-Progr.
Erstes u. Einzigstes Sonntags-Auftreten des gegenwärtigen Specialitäten-Ensembles.
10 Glanz-Nummern.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Montag, wie tägl. Abds. $7^1/_2$ Uhr.
Brill. Special.-Vorstellg.
Dienstag, 26. cr. (Fastnacht).
Nach beendeter Vorstellung:
Fastnachts-Ball.
All. Weit. Hptannonce u. Plak.

Stadt-Theater.

Sonntag, Nachm. $3^1/_2$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Preciosa.** Romantisches Schauspiel in 4 Acten von A. Wolff.
Abends $7^1/_2$ Uhr. **Pariser Leben.** Komische Operette.
Montag. 4. Serie grün. 107. Ab.-Vorstellg. **Der Obersteiger.** Operette von C. Zeller.
Dienstag. **Die Zauberflöte.** Oper in 2 Acten von Mozart.
Mittwoch. Außer Abon. Benefiz für Ernst **Arndt. Durchgegangene Weiber.** Posse mit Gesang in 3 Acten von Eduard Jacobsohn u. Wilken. Vorher: **Kleine Mißverständnisse.** Lustspiel in 1 Act von Bergen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

38. Jahrgang. | Sonnabend, 23. Februar 1895. | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und



landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21214 der „Danziger Zeitung"

Danzig, den 23. Februar.

(Vor der Börse.)

*** **Wochenbericht.** Nachdem der Frost anfangs der Woche noch zugenommen und das Thermometer hier am Montag auf den niedrigsten Stand dieses Winters fiel, ist seither allmähliche Erwärmung eingetreten, die in den letzten Tagen zu entschiedenem Thauwetter führte. Gleichzeitig hat sich fast überall in Europa die Temperatur gehoben und nur in Nordschweden und Rußland herrscht neuerdings wieder starkes Frostwetter. Die Verhältnisse im Sunde blieben unverändert, und wenn auch in der Zufahrtsstraße Eisschiebungen stattfanden, so dürfte es selbst bei milder Witterung doch noch einige Zeit dauern, bis die Passage gangbar wird — Die Zufuhren am hiesigen Markt hielten im bisherigen schwachen Tempo an und es trafen per Bahn mit Getreide, Saaten und Kleie ein:

	Waggons	vom Inlande	vom Auslande
in dieser Woche . . .	234	137	97
in der vorhergehenden Woche	201	116	85
gleichzeitig 1894 . . .	409	119	290
„ 1893 . . .	247	121	126

Beladen waren die dieswöchigen 234 Waggons mit 570 Tonnen Weizen, 490 Tonnen Roggen, 90 Tonnen Gerste, 170 Tonnen Hafer, 10 Tonnen Erbsen, 10 Tonnen Wicken, 10 Tonnen Kleesaaten und 20 Tonnen Lupinen vom Inlande und 60 Tonnen Weizen, 130 Tonnen Roggen, 60 Tonnen Gerste, 20 Tonnen Erbsen, 60 Tonnen Bohnen, 30 Tonnen Wicken, 10 Tonnen Oelsaaten, 30 Tonnen Oelkuchen, 30 Tonnen Kleesaaten und 50 Tonnen Kleie vom Auslande. Bemerkenswerthe Veränderungen in der Lage des Weltmarktes, die geeignet wären, eine nachhaltige Wirkung zu äußern, traten in der verflossenen Berichtswoche nicht in Erscheinung. Das hervorragendste Merkmal ist wie bisher allseitige Geschäftsunlust, und diese dürfte zum großen Theil auf den Mangel an Vertrauen zurückzuführen sein, den die durch die Geldkrisis in den Vereinigten Staaten erzeugte überaus unsichere und schwache Haltung der dortigen Märkte überall hervorruft. Am Mittwoch ist nun allerdings in Newyork, wohl in Folge der günstigen Aufnahme der amerikanischen Gold-Anleihe, eine geringe Wendung zum Bessern eingetreten, wodurch die anfängliche Baisse wieder ausgeglichen wurde und die Schlußcourse von Weizen, Mehl und Mais gegen die vorhergehende Woche nur ganz minimale Differenzen aufweisen, doch nach den Enttäuschungen, die der Handel in den letzten Wochen neuerdings erfahren, hat man vorläufig noch nicht den rechten Muth, an den Bestand dieser Erholung zu glauben, so wünschenswerth derselbe für alle Interessenten sein würde. — In England ist das Wetter auch milder geworden und verursachte für Getreide eine schwächere Tendenz. Die einheimischen Zufuhren waren eher stärker, doch erwartet man eine baldige Abnahme derselben. Das bisherige Winterwetter läßt eine Beurtheilung der Ernteaussichten absolut nicht zu. — Aus den Vereinigten Staaten wurden nur aus Kansas Klagen und Befürchtungen über den Stand der jungen Saaten laut, in den anderen Staaten bildet der Schnee eine genügende Schutzdecke. — Von Frankreich wurden letzthin aus einigen Districten ungünstige Berichte über den Saatenstand gemeldet, da scharfer Frost auf Thauwetter gefolgt ist. — Im südlichsten Rußland und Bulgarien ist ebenfalls auf sehr mildes Wetter Frost gefolgt, weshalb auch dort Befürchtungen wegen Schädigung der jungen Pflanzen fortbestehen. Aus Chili, Indien und Australien liegt betreffs der Ernten eine neuere Berichterstattung nicht vor. — Die Berichte über die Ernteresultate Argentiniens sind nach wie vor sehr verschieden. Zufolge der günstigsten Schätzungen dürfte der diesjährige Ueberschuß zur Ausfuhr 5 Millionen Quarters Weizen gegenüber 7½ Millionen in der vorigen Saison betragen. Außerdem rechnet man auf eine große Mais-Ernte. — In Europa bessert sich die statistische Lage anhaltend und erwartet man, daß schließlich West-Europa bedeutende Quantitäten Weizen in Nordamerika wird kaufen müssen. Die Abladungen vom Schwarzen Meer sind sehr zurückgegangen, während sie bisher die Hauptzufuhrquelle für West-Europa bildeten. Wahrscheinlich wird jetzt Argentinien an die Stelle Rußlands treten. Ein englisches Fachblatt taxirt den wahrscheinlichen Importbedarf Europas von jetzt bis zum 31. Juli cr. auf 20 Millionen Quarters Weizen, wogegen die zu erwartenden Zufuhren nur auf 19 Millionen geschätzt werden, so daß das Deficit aus den Beständen Westeuropas und den schwimmenden Quantitäten, die zusammen am Schlusse der Saison auf 6 Millionen Quarters reducirt sein dürften, zu entnehmen sein würde. Eine so wesentliche Verminderung der Vorräthe, meint nun der Verfasser jenes Artikels, dürfte aber selbst bei allseitig guten Ernte-Aussichten nicht ohne Preis-Fluctuationen vor sich gehen. — Am 18. Februar betrugen die auf Europa unterwegs befindlichen Mengen von Weizen und Mehl 4508000 Qrs. gegen 4544000 Qrs. am 1. Februar und 3882000 Qrs. am 19. Februar 1894. Die entsprechenden Quantitäten von Mais betrugen 519000, 586000 und 913000 Qrs. — Die Visible Supply in den Vereinigten Staaten ist um 1588000 Bushels Weizen gegenüber 792000 Bushels im vorigen Jahre zurückgegangen und bestand am 16. Februar aus 80734000 Bushels Weizen gegen 78668000 gleichzeitig 1894 und 80216000 in 1893. Die zeitlich correspondirenden Vorräthe von Mais bezifferten sich auf 12651000 — 17787000 und 14708000 Bushels. Die Verschiffungen der Vereinigten Staaten in der Woche, endigend am 16. Februar, beliefen sich auf 101000 Qrs. Weizen — 59% nach Großbritannien, 4% nach Frankreich und 37% nach anderen Häfen des Continents — gegen 129000 Qrs. in der Vorwoche, 90000 in 1894 und 175000 in 1893. — In Deutschland vermehrten sich in den westlichen Gebieten die Landzufuhren, während sie in den östlichen Landestheilen nur schwach waren. An der Berliner Börse ist eine beinahe unheimliche Stille vorherrschend gewesen. Die letzten Notirungen von Weizen und Roggen sind 25—50 Pfg. höher als vor acht Tagen. Auch der Verlauf unseres Marktes bot sehr wenig Interessantes dar. Bei dem Schlusse des Sundes und der Unsicherheit der Wiedereröffnung desselben ruht das Exportgeschäft nunmehr ganz und gar. Die Tendenz, anfänglich matt, wurde dann durch bessere Nachfrage zeitweise befestigt, schließt aber wieder ruhig bei beschränktem Verkehr. Der Gang des Termingeschäftes bewegte sich in derselben Richtung und ergiebt das Schlußresultat ebenfalls nur ganz geringfügige Preisveränderungen gegen vorige Woche. Gehandelt wurde: Inländisch blauspitzig 726 Gr. 118 M., hellbunt 726—760 Gr. 120—129 M., hochbunt 745—769 Gr. 127—131 M., fein hochbunt 766 Gr. 130½ M., fein hochbunt glasig 783—785 Gr. 131—134 M., weiß 697—785 Gr. 121—132 M. Polnisch zum Transit bunt 737 Gr. 92 M., hellbunt 756 Gr. 95 M., hochbunt 747 Gr. 96 M., hochbunt glasig besetzt 756 Gr. 97 M. Russ. zum Transit roth 697 Gr. 78 M. Regulirungspreis zum freien Verkehr per 755 Gr. 131—130 M., zum Transit 96—95 M. — Die Termine wurden wie folgt notirt:

	Schlußcourse a. 15. Febr.	Schlußcourse a. 22. Febr.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Weizen z. f. V.	132½ M	132½ M	133 M	132 M
April-Mai Weizen z. Trf.	98½ M	99 M	99 M	98½ M
Mai-Juni Weizen z. f. V.	135 M	134 M	134½ M	133½ M
Mai-Juni Weizen z. Trf.	101 M	100 M	101 M	100 M
Juni-Juli Weizen z. f. V.	138½ M	136 M	136½ M	136 M
Juni-Juli Weizen z. Trf.	102½ M	102½ M	102½ M	102 M
Septbr.-Okt. Weizen z. f. V.	— M	138 M	138½ M	138 M
Septbr.-Okt. Weizen z. Trf.	— M	104½ M	105 M	103 M

Roggen. Die Zufuhren vom Inlande waren ein wenig reichlicher als letzte Woche und unter diesem Einflusse und dem flauen auswärtigen Berichte gingen Preise anfangs der Woche 1 bis 2 M zurück, hoben sich dann aber wieder und schließen sowohl für inländische wie polnische Gattungen unverändert wie vorige Woche. Termine wurden per Frühjahr ½ M billiger als vor acht Tagen gehandelt, während für Sommer- und Herbstsichten theilweise ½ M mehr geboten wurde. — Bezahlt ist per 714 Gr.: Inländischer 697—747 Gr. 107—109 M., polnischer zum Transit 732 Gr. 75 M. — Die Termin-Notirungen sind wie folgt gewesen:

	Schlußcourse a. 15. Febr.	Schlußcourse a. 22. Febr.	der Woche höchster Preis	der Woche niedrigster Preis
April-Mai Roggen inl.	111½ M	111 M	111½ M	111 M
April-Mai Rogg. untpl.	78 M	77½ M	78 M	77 M
Mai-Juni Roggen inl.	112½ M	112 M	112½ M	112 M
Mai-Juni Rogg. untpl.	79 M	78½ M	79 M	78½ M
Juui-Juli Rogg. inl.	— M	113½ M	114 M	116½ M
Juni-Juli Rogg. untpl.	— M	80½ M	81 M	80 M
Sept.-Okt. Rogg. inl.	— M	116 M	116 M	115½ M
Sept.-Okt. Rogg. untp.	— M	82½ M	83 M	82½ M

Gerste. Alle inländischen Gattungen mit Ausnahme der allerfeinsten Chevalier-Gersten sind schwer vernachlässigt und äußerst schwer verkäuflich. Russische Waare fehlt und da Futter-Qualitäten begehrt sind, bedingen sie feste Preise. Gehandelt wurde: Inländische kleine 615 Gr. 90 M. große 680 Gr. 110 M., weiße 683 Gr. 114 M., Chevalier 668 Gr. 115 M., russische zum Transit 656—688 Gr. 74—76 M. — **Hafer** inländisch 93½—104 M. — **Erbsen** inländische Victoria 138 M., polnische zum Transit Mittel- 81—82 M. — **Wicken** inländisch 98—102 M., polnisch zum Transit 71—77 M. — **Pferdebohnen** inländisch 103 M., polnisch zum Transit 80—84 M. — **Lupinen** inländische blaue 59 M. — **Rübkuchen** russisch 3,20 M per 50 Kilogr. — **Leinkuchen** russische 4,35 M per 50 Kilogr. — **Senf** polnisch zum Transit gelb 6 M per 50 Kilogr. — **Kleesaaten** weiß 35—94 M., roth 36—55 M per 50 Kilogr. — **Wundklee** 44—45 M per 50 Kilogramm. — **Kleesaaten** schwedisch 45 M per 50 Kilogr. — **Thymothee** 23 bis 32½ M per 50 Kilogr. — **Weizenkleie** zum Seeexport extra grobe 3,15 M., grobe 2,95—3 M., mittel 2,75—2,90 M., feine 2,62½—2,75 M per 50 Kilogr. — **Roggenkleie** zum See-Export 3,05—3,15 M per 50 Kilogr.

Spiritus. Die täglichen unbedeutenden Schwankungen wurden theilweise durch die Nachrichten über die neue Steuervorlage, theilweise durch die Ausdehnung des Angebots hervorgerufen. Je nachdem diese beiden Momente Anregung boten, verkehrte der Markt in fester oder matter Haltung. Zuletzt ist für Locowaare in Berlin 30 Pf. mehr bezahlt als vergangene Woche. Die hiesigen Preisnotirungen sind sämmtlich seit acht Tagen höher, und zwar waren die Course wie folgt: Contingentirter loco 49¾—50 M Gd., nicht contingentirter loco 30¼—30½ M., per Februar 30¼—30½ M., per Februar-März 30⅛—30¾ M Gd.

Berliner Fondsbörse vom 22. Februar.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Gesammthaltung auf für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen fester. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Italiener abgeschwächt, auch Mexikaner schwächer, ungarische Goldrenten fester. Der Privatdiscont wurde mit 1¼ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festerer Eröffnung etwas abgeschwächt; österreichische Bahnen fester. Bankactien ziemlich fest. Industriepapiere zumeist ziemlich fest und ruhig. Schiffahrtsactien fester. Von Montanwerthen waren Eisenbahnactien ziemlich behauptet, Kohlenactien schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,00
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,75
Konsolidirte Anleihe .	4	105,60
do. do.	3½	104,70
do. do.	3	98,75
Staats-Schuldscheine .	3½	101,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	102,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3½	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	102,10
Pommersche Pfandbr.	3½	103,00
Posensche neue Pfdbr.	4	103,70
do. do.	3½	102,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	102,80
do. neue Pfandbr.	3½	102,40
Pomm. Rentenbriefe .	4	105,60
Posensche do. .	4	105,50
Preußische do. .	4	105,75
do. do. .	3½	102,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	103,50
Oesterr. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	99,10
do. Silber-Rente	4⅕	99,40
Ungar. Staats Silber	4½	102,25
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	105,80
do. Gold-Rente . .	4	102,70
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,75
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient. Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient. Anleihe	5	—
Russ. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	67,50
Poln. Pfandbriefe . .	4½	69,50
Italienische Rente . .	4	89,20
Rumän. amort. Anleihe	5	99,20
Rumänische 4 % Rente	4	87,10
Rum. amortis. 1893	5	98,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	99,80
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	26,60
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,50
do. Rente . .	5	78,00
do. neue Rente .	5	77,80
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	79,50
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	86,30
Römische Stadt-Oblig.	4	89,90
Argentinische Anleihe .	fr.	53,60
Buenos Aires Provinz.	fr.	34,25
Hollän. Staats-Anleihe	3½	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	3½	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. Ser. V—VI.	4	105,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4½	—
do. do.	4	100,80
do. unkündb. b. 1900	4	104,80
do. Hypothek.-Bank	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,20
do. do. neue	4	105,30
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	101,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	104,75
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3½	—
III., IV. Em.	4	102,10
V., VI. Em.	4	103,80
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	116,00
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,80
do. do. do.	3½	100,90
do. do. do.	4	105,80
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,60
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. .	4	101,90
do. do. do.	3½	101,25
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	110,00
do. do. (110)	4	—
do. do. (100)	4	104,50

Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	121,50
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	146,00
Baier. Präm.-Anleihe	4	150,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	122,90
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	139,20
Köln-Mind. Pr.-S. .	3½	143,10
Lübecker Präm.-Anl. .	3½	136,70
Oesterr. Loose 1854 .	4	164,00
do. Cred.-L. v. 1858	—	338,90
do. Loose von 1860	4	157,50
do. do. 1864	—	344,25
Oldenburger Loose .	3	128,70
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	124,50
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	98,50
Raab-Graz do. neue .	2½	40,75
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	158,10
do. do. von 1866	5	155,25
Ung. Loose . . .	—	277,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht . .	2½	76,00
Mainz-Ludwigshafen .	4¾	117,10
do. ult.	—	117,40
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	74,25
do. do. St.-Pr.	5	121,10
Königsberg-Cranz . .	6,1	134,50
Ostpreuß. Südbahn .	—	83,90
do. St.-Pr. . .	5	117,30
Saal-Bahn St.-A. . .	—	53,00
do. St.-Pr. .	4¾	118,75
Stargard-Posen . .	4½	—
Weimar-Gera gar.. .	—	30,00
do. St.-Pr.. . .	4	101,60
Jura-Simplon . . .	—	84,00
Galizier	—	107,80
Gotthardbahn . . .	7	183,00

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn .	—	—
Lüttich-Limburg . .	0,8	31,40
Oesterr. Franz-St. . .	5⅗	164,00
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	5¾	—
†Reichenb.-Pardub. .	4	—
†Russ. Staatsbahnen .	5	—
Russ. Südwestbahn .	5	—
Schweiz. Unionb. . .	4	95,80
do. Westb.. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	44,10
Warschau-Wien . . .	17½	259,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	4	101,40
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	55,90
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,80
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	98,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,40
†Oesterr. Nordwestb..	5	110,30
do. ult.	—	128,00
do. Elbthalb. .	5	—
do. ult.	—	136,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	72,90
† do. 5 % Oblig.	5	109,10
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen . . .	5	93,60
Brest Grajewo . . .	5	99,90
†Kursk-Charkow . .	4	101,40
†Kursk-Kiew . . .	4	102,30
†Mosko-Rjäsan . . .	4	102,30
†Mosko-Smolensk .	5	102,50
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	101,25
†Rjäsan-Koslow . .	4	101,60
†Warschau-Terespol .	5	102,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	111,00
do. do. II.	6	83,60
do. do. III.	6	—
do. do.	5	27,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,50	5⅓
Berliner Handelsges. .	154,50	5
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,25	—
Bremer Bank . . .	116,40	5
Bresl. Discontobank .	114,50	5
Danziger Privatbank .	—	9
Darmstädter Bank . .	152,90	5¼
Dtsche. Genossensch.-B.	117,50	5
do. Bank	178,90	8
do. Effecten u. W.	117,75	5
do. Grdsch.-B.-Act.	125,40	6½
do. Reichsbank . .	160,60	7,58
do. Hypoth.-Bank .	129,25	7
Disconto-Command. .	206,40	6
Deutsche Nationalb. .	110,60	6
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,00	3½
Hamb. Commerz.-Bk.	—	4
Hamb. Hypoth.-Bank.	152,00	8
Hannöversche Bank .	114,50	4⅕
Königsb. Vereins-Bank	102,00	4½
Lübecker Comm.-Bank	123,10	6½
Magdbg. Privat-Bank	112,25	6
Meininger Hypoth.-B.	126,40	6
Norddeutsche Bank .	129,50	4
do. Grundcreditb.	114,25	3
Oesterr. Credit-Anstalt	251,00	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	128,90	6
Posener Provinz.-Bank	108,60	5½
Preuß. Boden-Credit .	147,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	177,80	9½
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	129,50	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	124,40	—
Schaffhaus. Bankverein	138,70	6
Schlesischer Bankverein	120,25	5
Dresdner Bank . .	159,80	5½
Nationalb. f. Deutschl.	129,90	4½
Rostocker Bank. . .	—	6
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk. .	—	10⅖
Danziger Oelmühle .	91,50	—
do. Prioritäts-Act.	108,70	10*
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	86,80	4
Deutsche Baugesellschaft	97,50	3¼
A. B. Omnibusgesellsch.	227,50	13⅓
Gr. Berl. Pferdebahn	279,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	117,50	5½
Wilhelmshütte . . .	62,50	1½
Oberschles. Eisenb.-B.	85,50	2½
Allgem. Elektric.-Ges. .	229,25	9
Hamb. Amer. Packetf.	84,10	—

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	61,60	1
Dortm. Union 300 M.	—	—
Gelsenkirchen Bergw.	155,90	6
Königs- u. Laurahütte	123,75	4
Stolberg, Zink . . .	38,20	—
do. St.-Pr. . .	108,75	5
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	135,00	3
Hibernia	130,50	4

Wechsel-Cours vom 22. Febr.

Amsterdam. .	8 Tg.	2½	169,35
do. . .	2 Mon.	2½	168,90
London	8 Tg.	2	20,47
do.	3 Mon.	2	20,39
Paris	8 Tg.	2½	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,90
Wien	8 Tg.	4	165,10
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg .	3 Wch.	4½	219,15
do. .	3 Mon.	4½	216,90
Warschau . .	8 Tg.	4½	219,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten . .	20,48
Französische Banknoten . .	81,30
Oesterreichische Banknoten	165,20
Russische Banknoten . . .	[illegible]

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 23. Februar.

Inländisch 24 Waggons: 3 Erbsen, 1 Gerste, 2 Hafer, 8 Roggen, 8 Weizen, 2 Wicken; ausländisch 10 Waggons: 1 Erbsen, 5 Kleie, 1 Linsen, 3 Roggen.

Zuckerfabriken.

* **[Der Zuckerhandel Hamburgs.]** Nach dem Berichte, den der Verein der am Zuckerhandel betheiligten Firmen zu Hamburg über das Jahr 1894 erstattete, betrugen die Buchungen der Waaren-Liquidationskasse am Terminmarkte 8 531 000 Sack gegen 10 297 500 Sack in 1893, 7 489 000 Sack in 1892 und 8 196 000 Sack in 1891. Die gegen Ende des Jahres vorgenommenen Erhebungen der für Hamburger Rechnung geschehenen Umsätze in Hamburger Rohzucker ergeben für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezbr. 4 540 600 Ctr. Der Export betrug:

	nach Amerika	nach England
1894:	1 130 200 Sack,	3 888 950 Sack,
1893:	1 780 160 „	4 256 780 „
1892:	1 083 000 „	4 392 370 „
1891:	2 944 760 „	3 665 000 „

Landwirthschaftliches.

* **[Saatenstand in Rußland.]** Ueber den Stand der Wintersaaten in Rußland zu Ende vorigen Monats gehen dem deutschen „Reichsanzeiger" aus einzelnen Gouvernements folgende Nachrichten zu:

Im Königreich Polen wird der Stand der Saaten im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. Dagegen wird über die unbeständige Witterung in den Gouvernements Wilna, Kowno und Grodno geklagt, namentlich wird in letzterem Gouvernement eine Schädigung der Saaten durch den fortwährenden Wechsel von Frost und Thauwetter befürchtet. Auch sollen dort die Felder stellenweise von Feldmäusen arg unterwühlt sein. Im südwestlichen Rußland ist die Witterung den jungen Saaten günstig gewesen. Wiederholte Schneefälle haben die Felder im südwestlichen und in Kleinrußland fast überall mit einer nahezu 2 Fuß hohen Schneeschicht bedeckt. Auch soll die Mäuseplage im Abnehmen begriffen sein. In den Gouvernements Tiflis, Elisabethpol und Eriwan und dem Gebiet von Kars herrschte ungewöhnlich trockene Witterung, die aber den Saaten bisher noch keinen Schaden zugefügt hat.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 128—138. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 124—126, russischer loco ruhig, loco neuer 78—80. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 44½. **Spiritus** still, per Februar-März 18½ Br., per März-April 18¾ Br., per April-Mai 19 Br., per Mai-Juni 19¼ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** loco fest, Standard white loco 5,55 Br. — Heiter.

Bremen, 22. Febr. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Fest. Loco 5,50.

Mannheim, 22. Februar. Productenmarkt. **Weizen** per März 13,90, per Mai 13,75, per Juli 13,75. — **Roggen** per März 11,30, per Mai 11,40 per Juli 11,50. — **Hafer** per März 12,00, per Mai 12,20, per Juli 12,30. — **Mais** per März 11,35, per Mai 11,35, per Juli 11,35.

Frankfurt a. M., 22. Februar. (Schluß-Course) Lond. Wechsel 20,480, Pariser Wechsel 81,20, Wiener Wechsel 165,20, 3% Reichsanleihe 98,80, unif. Aegypter 105,00, Italiener 89,20, 6% conf. Mexikaner 78,40, österr. Silberrente 84,50, österr. 4⅕% Papierrente 84,30, österr. 4% Goldrente 103,40, österr. 1860 Loose 133,40, 3% port. Anleihe 26,20, 5% amort. Rum. 99,30, 4% russ. Cons. 103,70, 4% Russ. 1894 66,90, 4% Spanier 77,30, 5% serb. Rente 78,50, serb. Tabakr. 78,10, conv. Türken 26,50, 4% ungar. Goldrente 102,60, 4% ungar. Kronen 97,30, böhm. Westb. 344½, Gotthardbahn 183,70, Lüb.-Büch. Eis. 149,10, Mainzer 117,50, Mittelmeerbahn 94,40, Lombarden 89¼, Franzosen 331¾, Raab-Oedenbg. 56,20, Berliner Handelsg. 154,50, Darmstädter 153,30, Discont.-Comm. 206,00, Dresdner Bank 160,30, Mitteld. Creditactien 110,40, österr. Creditactien 339⅛, österr.-ung. Bank 902,00, Reichsbank 160,20, Bochumer Gußstahl 136,80, Dortmunder Union 60,40, Harpener Bergw. 134,80, Hibernia 130,00, Laurahütte 123,50, Westeregeln 155,20. Privatdiscont 1½.

Wien, 22. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,05, öster. Silberrente 102,15, österr. Goldrente 125,50, österr. Kronenr. 101,10, ungar. Goldrente 124,10, ungar Kronen-Anleihe 99,55, österr. 1860 Loose 159,75, türk. Loose 74,40, Anglo-Austr. 181,75, Länderbank 292,25, österr. Credit. 412,25, Unionbank 329,50, ungar. Creditb. 499,00, Wiener Bankverein 160,50, böhm. Westb. 419,50, böhm. Nordbahn 304,00, Buschtierader 539,00, Elbethalbahn 279,25, Ferd. Nordb. 3460, österr. Staatsb. 397,00, Lemb. Czer. 311,50, Lombarden 106,50, Nordwestb. 268,50, Pardubitzer 210,50, Alp.-Montan. 91,40, Tabakact. 243,50, Amsterd. 102,55, deutsche Plätze 60,45, Lond. Wechsel 123,80, Pariser Wechsel 49,10, Napoleons 9,81, Marknoten 60,45, russ. Banknoten 1,32⅝, Bulgar. (1892) 122,00, Silbercoup. —.

Amsterdam, 22. Februar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 127, per Mai 130. — Roggen loco ruhig, do. auf Termine flau, per März 91, per Mai 94, per Oktbr. 99. — Rüböl loco 22¼, per Mai 21, per Herbst 21.

Amsterdam, 22. Febr. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. 82⅜, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. 82⅞, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83, do. April-Oktober do. 82⅝, Oesterr. Goldrente 101⅞, 4% ung. Goldrente 101¼, 94er Russen (6. Em.) 99⅛, 4% Russen von 1894 63¾, Conv. Türken 26½, 3½% holl. Anl. 101⅞, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 138, Warschau-Wiener 148½, Marknoten 59,02, Russ. Zollcoupons 191⅜.

Wechsel auf London 12,07½.

Antwerpen, 22. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15½ bez. und Br., per Februar 15½ Br., per Februar-März 15½ Br., per Septbr.-Dezbr. 16 Br. Fest.

Antwerpen, 22. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** ruhig. **Roggen** ruhig. **Hafer** fest. **Gerste** fest.

Paris, 22. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** behpt., per Februar 19,40, per März 19,40, per März-Juni 19,40, per Mai-August 19,50. — **Roggen** ruhig, per Febr. 11,25, per Mai-August 11,75. — **Mehl** behpt., per Febr. 44,50, per März 43,00, per März-Juni 43,20, per Mai-August 43,60. — **Rüböl** behpt., per Februar 55,25, per März 54,00, per März-Juni 51,25, per Mai-August 47,50. — **Spiritus** behpt., per Februar 31,25, per März 31,25, per März-April 31,25, per Mai-August 31,50. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 22. Februar. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 101,45, 3% Rente 103,32½, 5% italien. Rente 88,70, 4% ungar. Goldrente 101,75, 4% Russen 1889 102,80, 3% Russen 1891 92,70, 4% unificirte Aegypt. —, 4% span. äuß. Anleihe 77¼, convert. Türken 26,92½, türk. Loose 134,60, 4% türk. Pri.-Obligat. 90 499, Franzosen 822,50, Lombarden 238,75, Banque ottomane 697,00, Banque de Paris 737, Debeers 538, Cred. foncier 898, Huanchaca-Act. 160,00, Meridionai-Actien —, Rio Tinto-Actien 326,20, Suezkanal-Actien 3257,00, Credit Lyonnais 830,00, Banque de France 3810, Tab. Ottom. 502,00, Wechsel a. deutsche Plätze 122 11/16, Londoner Wechsel kurz 25,22½, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel Wien kurz 201,37, Wechsel Madrid kurz 455,50, Wechsel auf Italien 5, Robinson-Actien 213,00, 5% Rumänier von 1892 u. 93 98,20, Portugiesen 25,43, Portug. Tabaks-Obligationen 457, 4% Russen 1894 67,05, Privatdiscont 1½.

London, 22. Februar. (Schluß-Course.) Engl. 2¾% Consols 104 9/16, 4% preuß Consols —, 5% ital. Rente 88, Lombarden 9½, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103½, convert. Türken 26⅝, österr. Silberrente —, österr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 101, 4% Spanier 77⅛, 3½% Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 103⅞, 3½% Tribut-Anl. 99, 6% conf. Mex. 78¼, Neue Mexicaner von 1893 74½, Ottomanbank 17¾, Canada-Pacific 50⅛, de Beers neue 20½, Rio Tinto 12⅞, 4% Rupees 55½, 6% fund. argent. Anl. 73, 5% argent. Goldanl. 67, 4½% äußere Goldanl. 43, 3% Reichs-Anl. 97⅜, griech. 81. Anl. 32, griech. 87er Monopol-Anl. 34½, 4% 89er Griech. 27¾, bras. 89er Anl. 77¼, 5% Western Min. 83, Platzdiscont 1½, Silber 27 9/16, Anatolier 2¾% Agio.

London, 22. Februar. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Bewölkt.

London, 22. Februar. (Schlußbericht.) Getreidemarkt. Markt ruhig. Fremder Weizen ruhig aber stetig. Mais unverändert. Uebrige Getreidearten bei weichender Tendenz. Angekommene Weizenladungen fest. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig aber stetig. Gerste und Mais fest.

Liverpool, 22. Febr. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher und ziemlich begehrt, Mehl stetig, Mais ½ d. höher. — Wetter: Trübe.

Petersburg, 22. Februar. Wechsel auf London (3 Monate) 92,95, do. Berlin (3 Monate) 45,42½, do. Amsterd. (3 Mon.) —, do. Paris (3 Mon.) 36,82½, ½-Imperials 740, russ. 3½% Anleihe von 1894 144, russ. 4% innere Rente 98½, do. 4% Goldanleihe von 1894 —, do. Prämien-Anleihe von 1864 (gest.) 227½, do. Prämien-Anleihe von 1866 (gest.) 226½, do. 4½% Bodencredit-Pfandbriefe 150½, russ. Südwestbahn-Actien —, Petersburger Discontobank 657, Petersburger internationale Handelsbank 654½, Petersburger Privat-Handelsbank 468, russ. Bank für auswärtigen Handel 460, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 5.

Petersburg, 22. Februar. Productenmarkt. Talg loco 52,00. — Weizen loco 8,00. — Roggen loco 5,30. — Hafer loco 3,20. — Hanf loco 44,00. — Leinsaat loco 11,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 21. Februar. Weizen eröffnete schwach in Folge Verkäufe für auswärtige Rechnungen, dann trat in Folge besserer Kabelberichte und Deckungen der Baissiers Erholung ein, die jedoch später theilweise wieder verloren ging. Schluß stetig. Mais fiel heftig nach Eröffnung im Einklang mit dem Weizen, kräftigte sich dann auf Kaufordres und reichliche Deckungen der Baissiers; schließlich wieder fallend. Schluß träge. Morgen Feiertag.

Chicago, 21. Februar. Weizen fallend einige Zeit nach Eröffnung in Folge Berichte aus Frankreich, die den Ernteschaden in Abrede stellen, dann lebhafte Reaction in Folge besserer Kabelmeldungen und Exportkäufe, später wieder fallend in Folge Realisirungen. Schluß stetig. Mais anfangs fallend, dann trat in Folge großer Käufe und Kaufordres Erholung ein, später wieder fallend. Schluß träge. Morgen Feiertag.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Februar. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. bes. 126, 749 Gr. 128 M bez., bunter russ. 717 Gr. 85 M bez., rother 759 Gr. 128,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 725 bis 736 Gr. vom Boden 104, 720 Gr. bis 768 Gr. 105,50 M per 714 Gr. bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 85, 92, 94, 97, Wichhafer mit Geruch 75 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. 88, 110, 130, weich 88 M bez., weiße russ. 81 M bez, grüne russ. 95 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 91, weich 65, 75, russ. weiß 144 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 105 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. 90, mittel 92 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. grobe 58 M bezahlt.

Stettin, 22. Februar. **Weizen** loco matter, neuer 120—134, per April-Mai 137,00, per Mai-Juni 138. — **Roggen** loco matter, 111—114 M, per April-Mai 116,00, per Mai-Juni 116,75. — Pomm. **Hafer** loco 100—110. — **Rüböl** loco unveränd., per April-Mai 43,00, per September-Oktober 43,00. — **Spiritus** loco matter, mit 70 M Consumsteuer 31,30. — **Petroleum** loco 10,25 M.

Berlin, 22. Februar. **Weizen** loco 119—139 M, gelber märkischer 127 M ab Bahn, per Mai 137,50 M, per Juni 138 M, per Juli 13,50—138,75 M, per September 140,50 bis 140,75 M. — **Roggen** loco 111—116 M, guter inländischer 114—115 M, etwas klamm 113 M ab Bahn, per Mai 117,50—117,75 M, per Juni 118,25—118,50 M, per Juli 118,75 bis 118,50—119 M, per September 120,75 M. — **Hafer** loco 106—138 M, ordinär inländ. 106—110 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 113 bis 123 M, pommerscher und uckermärk. 113—123 M, mittel schles., sächs. und südd. 113—123 M, fein schles., preuß. und meckl. 125—129 M a. Bh., per Mai 113,50 M, per Juni 114—113,75 M, per Juli 114,75 M. — **Mais** loco 109—130 M, per Mai 109,25 M, per Sept. 106,25 M nom. — **Gerste** loco 92 bis 170 M. — **Kartoffelmehl** per Februar 16,85 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Febr. 16,85 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Februar 9,20 M. — **Erbsen** Victoria-Erbsen 150—190 M, Kochwaare 125—162 M, Futterwaare 115—123 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 19,00—16,25 M, Nr. 0 15—13 M, Humbold Marke 00 19,75 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 16,00—15,25 M, per Februar — M, per März 15,80 M, per April — M, per Mai 16,05 M, per Juni 16,15 M, Humbold Marke 0.I 17,40 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 20,5 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 41,9 M, per Mai 42,6 M, per Juni 42,7 M, per September 43,3 M, per Oktober 43,4 M. — **Spiritus** unversteuert (50 ohne Faß) loco 52,4 M, (70 ohne Faß) loco 32,7 M, (70 incl. Faß) per Februar 36,9 M, per April 37,7—37,9 M, per Mai 37,8—38,0 M, per Juni 38,1—38,3 M, per Juli 38,4—38,6 M, per August 38,7—38,9 M, per September 39,0 bis 39,3—39,2 M.

Posen, 22. Februar. Spiritus loco ohne Faß (50er) 49,40, do. loco ohne Faß (70er) 29,90. Still. — Thauwetter.

Fettwaaren.

Danzig, 23. Februar. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juni 44¼ M, Marke „Spaten" loco Juni 44¾ M. — **Berliner Bratenschmalz** prima Qualität Marke „Bär" loco Juni 45 M, Marke „C. u. G. M." loco Juni 45½ M. — **Speisefett:** Marke „Union" 33¾ M, Marke „Concordia" 36¼ M, Original-Tara. — **Speck:** Short clear geräuchert und nachuntersucht Abforderung bis Ende März 50¾ M, Abforderung April-Juni 50½ M, Fat Backs (Rückenspeck) Abforderung loco bis Ende Juni 51¼—53¾ M, Bellies (Bäuche) Abforderung bis Ende Juni 59¾ M.

Bremen, 22. Februar. Schmalz. Ruhig. Wilcox 35½ Pfg., Armour shield 35 Pfg., Cudahy 35¾ Pfg., Fairbanks 29 Pfg. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 30¾, Januar-Febr.-Abladung 30¾.

Hamburg, 21. Febr. Schmalz flau und geschäftslos. Steam 33,50 M, Fairbank 29,50 M, Armour Special 37,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 41,00 bis 44,00 M.

Antwerpen, 21. Februar. Schmalz ruhig, 84,00 M, März 84,25 M, Mai 85,50 M, Mai-August 85,50 M. — Speck behauptet, Backs 77—82 M, short middles 74,00 M, März 74 M. — Terpentinöl unverändert, 57,00 M, März 57,00 M, Sept.-Dezbr. 58,50 M, span. 55,50 M.

Butter.

Berlin, 22. Februar. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Während noch in der ersten Hälfte dieser Berichtswoche die Einlieferungen gut geräumt werden konnten, schwächte sich die Stimmung in den letzten Tagen etwas ab, zumal auch von Copenhagen und Hamburg flauere Berichte und Preisreductionen gemeldet wurden. Da indessen hier am Platze keine belangreichen Vorräthe verblieben sind, so konnte die Notirung unverändert belassen werden.

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind: für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften Ia. 96 M, IIa. 90 M, IIIa. — M, abfallende 83 M. Alles per 50 Kilogr.

Landbutter: Preußische u. Littauer 78—00 M, Netzbrücher 75—78 M, pommersche 78—80 M, polnische 78—80 M, bairische Senn 83—85 M, bairische Land 75—78 M, schlesische 78—80 M, galizische 70—72 M.

Kaffee.

Hamburg, 22. Febr. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per März 78¾, per Mai 77½, per Septbr. 76¾, per Dezbr. 74. Schleppend.

Amsterdam, 22. Febr. Javakaffee good ordinary 54.

Havre, 22. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per Februar 96,25, per März 96,00, per Mai 96,00. Schleppend.

Zucker.

Magdeburg, 22. Febr. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) **Melasse:** Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—1,05 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 0,85—1,05 M. — Unser Rohzuckermarkt verkehrte in der vergangenen Berichtswoche in ruhiger Haltung. Die Umsätze in Kornzuckern waren nur unbedeutend, da dem schwachen Angebote nur eine geringe Kauflust gegenüberstand. Die Preise dafür behaupteten ihren Werthstand; helle, scharfkörnige Sorten per Basis 88 erzielten sogar eine kleine Aufbesserung von 5—10 Pf. per Centner. — **Nachproducte** bilden auch in dieser Woche den größeren Theil des Umsatzes und konnten schließlich die besseren Qualitäten ebenfalls 10 Pf. per Centner anziehen. — **Raffinirter Zucker.** Der Markt verkehrte auch in dieser Woche in ruhiger abwartender Haltung und war zu den notirten Preisen nur sehr wenig Geschäft.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: **Rohzucker** I. Product Basis 88% a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg: Februar 9,15 M Br., 9,10 M Gd., März 9,10 M Br., 9,05 M Gd., April 9,12½ M Br., 9,07½ M Gd., Mai 9,20 M Br., 9,17½ M Gd., Juni 9,30 M Br., 9,25 M Gd., Juli 9,37½ M bez., 9,37½ M Br., 9,35 M Gd., August 9,45 M Br., 9,42½ M Gd., September 9,55 M Br., 9,45 M Gd., Oktbr.-Dezember 9,60 M Br., 9,52½ M Gd. Tendenz: Ruhiger.

Magdeburg, 22. Februar. Kornzucker excl., von 92% —, neue 9,80—9,90. Kornzucker excl., 88% Rendement 9,10—9,30, neue 9,25—9,45. Nachproducte excl., 75% Rendement 6,25—6,90. Ruhig. Brodraffinade I. 21,50, Brodraffinade II. 21,25. Gem. Raffinade mit Faß 21,00 bis 21,75. Gem. Melis I., mit Faß 20,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Februar 9,10 Gd., 9,15 Br., per März 9,05 Gd., 9,10 Br., per April 9,07½ Gd., 9,12½ Br., per Mai 9,17½ Gd., 9,20 Br. Ruhig.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 224 000 Ctr.

Hamburg, 22. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 9,12½, per März 9,05, per Mai 9,17½, per August 9,42½. Ruhig.

Tabak.

Bremen, 22. Februar. Tabak. Umsatz 175 Seronen Carmen, 137 Packen Brasil.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 22. Febr. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 28½ Pfg. — Wolle. Umsatz 164 Ballen.

Leipzig, 22. Febr. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per Februar . .	— M,	per August . . .	3,00 M,
- März . . .	2,92½ -	- September	3,00 -
- April . . .	2,92½ -	- Oktober . .	3,00 -
- Mai	2,92½ -	- November .	3,00 -
- Juni	2,95 -	- Dezember .	3,02½ -
- Juli	2,97½ -	- Januar . .	3,02½ -

Umsatz 40 000 Kilogramm.

Liverpool, 22. Febr. Baumwolle. Umsatz 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Unverändert. Middl. amerikan. Lieferungen: Februar-März 2 61/64 Käuferpreis, März-April 2 61/64 do., April-Mai 2 31/32 do., Mai-Juni 3 Werth, Juni-Juli 3 1/64 Käuferpreis, Juli-August 3 1/32 do., August-September 3 1/16 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 5/64 d. Käuferpreis.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 21. Februar. (Amtlicher Preisbericht.) **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 M, Generatorkohle 10,00—11,00 M, Gasflammförderkohle 8,20—9,20 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 7,50—8,50 M, melirte beste Kohle 8,50—9,50 M, Coakskohle 6,50—7,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,00 M, melirte Kohle 8,00—10,00 M, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 18,00—20,00 M, 4. Coaks: Gießereicoaks 13,00—14,50 M, Hochofencoaks 11,00 M, Nußcoaks gebrochen 13,75—15,50 M. 5. Briketts: 8,50—11,00 M. **Erze.** Rohspath 7,00 M, Gerösteter Spatheisenstein 9,50 bis 10,50 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50% Eisen 8,00—8,50 M. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 51 M, weißstrahliges Qualitäts-Puddelroheisen: rheinisch-westf. Marken 43—44 M, Siegerländer Marken 43—44 M und Stahleisen 43—44 M mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 47,00 M, Puddeleisen (Luxemburg. Qualität) 37,00 M, Engl. Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 54,00 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 45,00 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 63 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 54 M, deutsches Hämatit 63 M. Span Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 71—72 M. **Stabeisen.** Gewöhnliches Stabeisen 102—105 M. **Bleche.** Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 110—115 M, Kesselbleche aus Flußeisen 120—125 M, Kesselbleche aus Schweißeisen 150—165 M, Feinbleche 115—125 M. — Trotzdem die Schiffahrt noch geschlossen ist, hat sich der Absatz auf dem Kohlenmarkte wesentlich gebessert. Der Eisenmarkt ist anhaltend ruhig. — Nächste Börse am 7. März.

Glasgow, 22. Februar. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 41 sh. 4½ d.

Glasgow, 22. Februar. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 286 449 Tons gegen 317 664 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 73 gegen 60 im vorigen Jahre.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. Februar. Wasserstand: 1,86 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: Trübe, Regen und Schneefall.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 23. Februar.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	104—140 M Br.	95-131½ M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	104—139 M Br.	
hellbunt	740—794 Gr.	103—136 M Br.	
bunt	745—785 Gr.	99—135 M Br.	
roth	745—799 Gr.	95—136 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	85—132 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 95 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 130 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 133 M Br., 132½ M Gd., transit 99 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 134½ M Br., 134 M Gd., transit 100½ M Br., 100 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 136½ M Br., 136 M Gd., transit 103 M Br., 102½ M Gd., per Sept.-Oktbr. 138½ M Br., 138 M Gd., transit 105 M Br., 104½ M Gd.

Roggen loco behauptet, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 109 M., transit 75 M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 111 M bez., unterpoln. 77½ M bez., per Mai-Juni inländ 112½ M Br., 112 M Gd., unterpolnischer 79 M Br., 78½ M Gd., per Juni-Juli inländ 114 M Br., 113½ M Gd., unterpoln. 81 M Br., 80½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 116½ M Br., 116 M Gd., unterpolnisch 83 M Br., 82½ M Gd.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 102 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 144—180 M bez., roth 100—104 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 2,75 bis 2,80 M bez.

Rohzucker still, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,70 M Gd., Rendement 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 6,60 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Königsberg, 23. Februar. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: Februar loco, contingentirt 49,75 M, Februar loco, nicht contingentirt 30,25 M, Februar nicht contingentirt 30,25 M, Frühjahr nicht contingentirt 31,75 M Gd., Juni nicht contingentirt 33,00 M, Juli nicht contingentirt 33,50 M, August nicht contingentirt 34,00 M.

Vermischte Handelsnachrichten.

* **[Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.]** Die Verwaltung beschloß eine Dividende von 6 Proc., wie im Vorjahre, vorzuschlagen und dem Specialreservefonds 400 000 Mk. zu überweisen.

* **[Stettiner Chamottefabrik.]** In einer gestern abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der Stettiner Chamottefabrik, Actien-Gesellschaft, vormals Didier in Stettin, wurde beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 15 Proc. für das Jahr 1894 vorzuschlagen.

* **[Pommersche Pfandbriefe.]** Laut Beschluß der General-Direction der pommerschen Landschaft werden die Zinsscheine aller pommerschen Pfandbriefe fernerhin vom 1. Juli und 2. Januar ab und zwar ständig in Berlin bei den Herren F. W. Krause u. Co. Bankgeschäft bezahlt, während dies bisher nur in der Zeit vom 5. Januar bis zum 12. Februar und vom 5. Juli bis zum 12. August geschah.

Petersburg, 22. Februar. Der Finanzminister Witte traf Maßnahmen zur **Unterstützung der vaterländischen Baumwoll-Production** mittels Credits aus der Staatsbank. Dieselbe schießt den Baumwoll-Producenten Betriebskapital vor, gewährt Darlehen auf gereinigte und ungereinigte Baumwolle, schießt den Baumwoll-Spinnereien und Webereien Mittel zum Einkauf von Baumwolle vor und belehnt letztere in mannigfacher Weise.

Gerichtliche Concurse.

Ingenieur Friedrich Quiel, in Firma August Quiel Söhne in Berlin. — Kaufmann Louis Feld in Berlin. — Genossenschafts-Magazin vereinigter Tischlermeister in Berlin. — Cigarren-Fabrikant Gustav Hey in Breslau. — Kaufmann Heinrich Gleitz in Genthin. — Apotheker und Chemiker Dr. Wilhelm Platner, Inhaber der Firma Steppuhn und Feuerabend in Königsberg. — Offene Handelsgesellschaft J. Hirsch in München. — Kaufmann Anton Lütkenhaus in Walstedde. — Kaufmann M. B. Wegsmann in Stettin. — Kaufmann Hermann Schiesztl in Straubing.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kafemann in Danzig.

Dreyfus auf der Insel Ré.

Es ist für französische und namentlich für die Pariser Verhältnisse und Preßbedürfnisse ungemein bezeichnend, daß der „Figaro" einen Mitarbeiter nach La Rochelle gesandt hat, um Erkundigungen über den ehemaligen Hauptmann Alfred Dreyfus einzuziehen, der bisher in der Citadelle des Forts Saint-Martin-de-Ré untergebracht war, wo er die Verschiffung nach den Iles du Salut erwartet. Wir theilen aus dem Berichte Folgendes mit:

Dreyfus ist nicht angekettet. Er ist auch nicht auf die harte Kost von trockenem Brode und frischem Wasser gesetzt, wie man in Paris erzählte, ja noch mehr, er ist nicht im geringsten niedergeschlagen, sondern von der besten Zuversicht, daß seine Unschuld an den Tag kommen und seine Rehabilitation herbeiführen werde. Dreyfus trägt Civilkleider; auf seinem Spaziergange im Hofe, der für ihn allein reservirt ist, trägt er über seinem Anzuge noch das Kapuzemäntelchen, welches zu seiner Offiziersuniform gehörte. Im weiteren ist er noch dadurch begünstigt, daß man ihm erlaubt hat, den Schnurrbart zu tragen, während seine übrigen Genossen geschoren und rasirt sind. Schließlich bewohnt er auch nicht das gemeinschaftliche Gefängniß, in dem die übrigen Verurtheilten untergebracht sind.

Seine Wohnung besteht aus drei Zimmern; in dem mittleren wohnt Dreyfus. Man bemerkt dort eine eiserne Bettstelle und zwei Strohstühle. Die beiden Seitenzimmer werden von je zwei Wachen bewohnt, die den förmlichen Befehl erhalten haben, niemals mit ihrem Gefangenen zu sprechen, aber ihn Tag und Nacht zu bewachen, ohne ihn auch nur eine Secunde aus den Augen zu lassen. Eine komische Einzelheit darf hier nicht vergessen werden. Der Gefängnißoberinspector Galvini, der bisher seine Mahlzeiten im Hotel zu halten pflegte, geht seit der Ankunft von Dreyfus nicht mehr aus dem Gefängniß heraus. Er ist in Wahrheit der Gefangene seines Gefangenen. Er ißt nicht mehr, er schläft nicht mehr, er thut überhaupt gar nichts mehr, als über Dreyfus wachen. Wenn ich noch hinzufüge, daß die Thüren, die auf den Hof führen, in dem Dreyfus seine täglichen Spaziergänge macht, vermauert worden sind, so werden Sie begreifen, welche umfassenden, bisher unerhörten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden sind, um eine etwaige Flucht des Gefangenen zu verhindern.

Dreyfus erhält jeden Tag zwei Mahlzeiten und legt jedes Mal einen guten Appetit an den Tag. Sein Frühstück wird ihm um 9½ Uhr des Morgens aufgetragen. Es besteht aus Fleisch, Suppe und Gemüse. Das Diner findet um 4 Uhr statt und bietet im wesentlichen das Nämliche. Das Fleisch ist ausgezeichnet. Das Getränk der Verurtheilten besteht im allgemeinen aus Wasser, in den letzten 14 Tagen vor der Verschiffung jedoch erhalten sie zu jeder Mahlzeit Wein. Jedenfalls ist ihre Kost besser als die der Soldaten des 123. Infanterie-Regiments, die die Wache haben.

Niemals hat die Verwaltung für einen Gefangenen solche Vorsichtsmaßregeln getroffen. Trotzdem wird weder der Commandant Piquet noch der Oberinspector Galvini ruhig schlafen, so lange Dreyfus ihr Schutzbefohlener ist. Vor einigen Tagen hatte man ihnen bereits einmal eine große Angst eingejagt, indem man behauptete, verdächtige Individuen hätten sich in der Nähe der Citadelle herumgetrieben. Von da bis zum Glauben an einen Versuch zur Befreiung des Gefangenen war nur ein Schritt. Während der ganzen Zeit seines Aufenthaltes auf der Insel Ré hat Dreyfus keinen Besuch erhalten. Seiner Frau wurde die Erlaubniß verweigert, ihren Mann zu sehen.

Vorgestern nun hat Dreyfus die Insel verlassen. Es wird darüber aus Paris telegraphirt: Dreyfus ist am Donnerstag in St. Martin auf einem besonderen Dampfer eingeschifft worden, welcher ihn nach der Rhede der Insel Aix brachte, wo Dreyfus an Bord des Transportdampfers „Finistère" überführt werden soll, der nach Guyana bestimmt ist. Es sind strenge Maßregeln ergriffen.

Danzig, 23. Februar.

* **[Fahrkarten-Preistafeln.]** Die auf den Bahnhöfen aushängenden Fahrkarten-Preistafeln enthalten zur Zeit die Fahrkarten aller Stationsverbindungen, getrennt nach Binnen- und Staatsbahnverkehr, in alphabetischer Reihenfolge. Für die Reisenden, welche mit der Abgrenzung der einzelnen Directionsbezirke nicht so genau vertraut sind, war es oft schwer, die gewünschte Auskunft zu finden. Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, wird vom 1. April d. J. ab die ausgehängte Fahrpreistafel alle auf der betreffenden Station zur Ausgabe gelangenden Fahrkarten in alphabetischer Ordnung ohne Trennung der verschiedenen Verkehre aufweisen. Dadurch wird das Aufsuchen der Fahrpreise wesentlich erleichtert. Die Rückfahrkartenpreise für solche Stationsverbindungen, welche laut Tarif über 2 oder 3 verschiedene Bahnwege erreicht werden können, sind in den meisten Fällen nur für den längsten Weg berechnet und berechtigen in Folge dessen zur Fahrt über einen beliebigen dieser Wege. Vom 1. April d. J. ab wird auch hierin eine Aenderung eintreten, und zwar sollen in denjenigen Fällen, in denen bei einer Stationsverbindung laut Tarif für mehrere Bahnwege je besondere einfache Preise bestehen, Rückfahrkartenpreise auch für die kürzeren Wege besonders aufgestellt werden. Wenn ein Reisender demnach einen kürzeren Weg benutzt, so hat er auch nur für diesen zu bezahlen.

* **[Cumberland in Danzig.]** Der weltbekannte englische Gedankenleser Chevalier Stuart Cumberland wird, bevor er sich nunmehr vom öffentlichen Leben zurückzieht, noch einmal die Hauptstädte Deutschlands, wo er seine Triumphe gefeiert hat, besuchen. Dabei wird er sein theils ganz neues und vielseitiges Programm auch dem hiesigen Publikum am Sonntag, den 3., Montag, den 4., und Dienstag, den 5. März, demonstriren. Was Cumberland, der an fast allen Höfen Europas seine Experimente ausgeführt hat, auf dem Gebiete seiner Kunst leistet, ist wohl noch allen Zeitungslesern bekannt. Wissenschaftliche Capacitäten, hervorragende Männer der Kunst, selbst viele gekrönte Häupter haben sich bereitwillig für seine Experimente zur Verfügung gestellt, und der Name Cumberland war seiner Zeit in aller Mund. Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß der geniale englische Gedankenleser mit seiner diesjährigen Tournée definitiv seine öffentlichen Vorträge beschließt. Die Soiréen finden hier im Apollo-Saal (Hotel du Nord) statt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Regierungsrath Evert, Mitgliede des statistischen Bureaus in Berlin, dem Rittergutsbesitzer, Hauptmann a. D. Krieger zu Waldowke im Kreise Flatow und dem Ober-Postdirections-Secretär a. D. Böttcher zu Breslau, bisher zu Posen, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Postdirector a. D. Jansen zu Hannover der Kronenorden 3. Klasse, dem Postsecretär a. D. Richter zu Breslau, den Obertelegraphen-Assistenten a. D. Kannebier zu Chemnitz, Meyer zu Dessau und Erdmann zu Straßburg i. E., dem Postverwalter a. D. Gaß zu Blankenrath im Kreise Zell und dem Steuereinnehmer a. D. Hempel zu Breslau der Kronenorden 4. Klasse, dem Postschaffner a. D. Lindner zu Posen das allgemeine Ehrenzeichen in Gold, dem Gutsschäfer Thomas Szczypior zu Narkau im Kreise Dirschau und dem bisherigen Kirchenältesten, Leibgedinger Wilhelm Köpp zu Ehrbardorf im Kreise Filehne das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der bisherige Erste Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle in Liegnitz, Bank-Director Korn und der bisher als Hilfsarbeiter im Reichsbank-Directorium beschäftigte Bank-Director Gotzmann sind zu Reichsbank-Directoren und Mitgliedern des Reichsbank-Directoriums ernannt.

* **[Veränderungen im Grundbesitz.]** Es sind verkauft worden die Grundstücke: Schellingsfelde Blatt 61 von dem Schiffszimmergesellen Johann Jakob Peters an die Eigenthümer Anton Jeschke'schen Eheleute für 1500 Mk.; Pfefferstadt Nr. 9 von den Arbeiter Mittelstädt'schen Eheleuten an den Hausbesitzer Ernst Zühlke für 17 000 Mk. Ferner ist das Grundstück Proebbernau Blatt 33 auf die Eigenthümer Gottlieb Ferdinand Wellm'schen Eheleute übergegangen.

[Polizeibericht für den 23. Februar.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Schneider wegen Diebstahls, 1 Junge wegen Unterschlagung, 1 Commis wegen Sittlichkeitsverbrechen, 8 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Betrunkener. — Gefunden: 1 Handschlitten, abzuholen im Polizeirevier-Bureau zu Strohdeich; 1 Gummischuh, 2 rohe Schweineschinken, abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 weißer Cachemire-Shawl mit bunten Blumen, 40 weiße Taschentücher, 1 silberne Damen-Remontoiruhr mit Kette, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-tt- **Aus dem Danziger Werder,** 22. Februar. Die in Groß Zünder seit längerer Zeit grassirende **Diphtheritis- und Scharlach-Epidemie** ist im Abnehmen. Die beiden in der Familie des dortigen Lehrers an Diphtheritis erkrankten Kinder, welche Herr Doctor Heetzelt mit Heilserum geimpft hat, befinden sich auf dem Wege der Besserung. — Die letzten **Schneestürme** haben hier an manchen Orten haushohe Schneeschanzen aufgetrieben. Die Passage war stark beeinträchtigt. Auch auf den regelmäßigen Schulbesuch wirkte das Unwetter nachtheilig. — Die **Lokalschulinspection** über die im Wossitzer Kirchspiel belegene zweiklassige Schule in Herrengrebin ist vom 1. d. Mts. ab der Lokalschulinspection in Trutenau seitens der königl. Regierung zugetheilt. Bisher hatte Herr Pfarrer Grabowski in Wossitz genannte Schule inspicirt.

U. **Quadendorf,** 22. Februar. Bei der am 19. d. M. im Lokale des Herrn Perschau hierselbst stattgefundenen Versammlung des **landwirthschaftlichen Vereins des Danziger Unterwerders** fand u. A. die Neuwahl des Vorstandes statt. Als Vereins-Vorsitzender wurde einstimmig Herr Hofbesitzer H. Philipsen-Hochzeit, als stellvertretender Vorsitzender Hr. Hofbesitzer J. Wiens-Wotzlaff neu gewählt, als Schriftführer und Kassenwart Herr Hofbesitzer G. Rexin-Scharfenberg wieder-, als Stellvertreter Herr Hofbesitzer Wiens-Schönau neugewählt. Nach der Wahl richtete der neu gewählte Vorsitzende Hr. Philipsen einige beherzigenswerthe Worte an die zahlreich erschienenen Mitglieder und ersuchte dieselben, dem Verein nicht nur das Ansehen und die hohe Mitgliederzahl zu erhalten, sondern auch mit aller Kraft und Hingebung den Verein nach jeder Richtung hin zu heben und seinen rein landwirthschaftlichen Bestrebungen — bei denen bisher alle politischen Sonderbestrebungen ausgeschlossen waren — treu zu bleiben.

Ns. **Schöneberg,** 22. Februar. Gestern gegen 8 Uhr Abends **brannte** in Fürstenwerder die Scheune des Hofbesitzers Treppenhauer nieder.

ö **Pr. Stargard,** 22. Febr. Gestern fand hier eine Sitzung des gemeinsamen Comités für die **Errichtung eines Kaiser- und Kriegerdenkmals** statt. Da die bisherigen Sammlungen einen Betrag von 6500 Mk. ergeben haben, so hat man

eschlossen, die Kosten von 6000 Mk. auf 9500 Mk. u erhöhen. Der nunmehr fehlende Rest soll in er Weise aufgebracht werden, daß der Kreis 1500 Mk. und die Stadt 500 Mk. beisteuert. Die letzten 1000 Mk. sollen durch fernere Sammlung, Veranstaltung von Aufführungen und dergl. aufgebracht werden. Von den auf 9500 Mk. veranschlagten Gesammtkosten entfallen 1000 Mk. auf den Unterbau zum Denkmal. Die Ausführung der Figur des Denkmals soll Herrn Bildhauer Habs in Charlottenburg übertragen werden.

ↄ **Aus dem kleinen Werder**, 22. Februar. Daß aus unserer Gegend eine ganz bedeutende Anzahl von Rindvieh jährlich ausgeführt wird, ist bekannt. Während sich der Export zu anderen Jahreszeiten aber mehr auf Fettvieh erstreckt, kommen jetzt die Milchkühe an die Reihe. In jeder Woche werden von Herrn Friedmann und Gebr. Meininger mehrere Waggon Kühe und Stärken, meist für Sachsen bestimmt, verladen. Die Herren zahlen für gute Kühe bis 400 Mk. und darüber. — Beim Gutsbesitzer T. in Fischau waren mehrere Leute mit Fällen von Bäumen beschäftigt. Als ein Stamm nach einer anderen Seite fiel, wie man erwartet, traf er den einen der Arbeiter so unglücklich, daß ihm das eine **Bein gebrochen und zerquetscht wurde**. Der Verunglückte wurde in's Krankenhaus nach Marienburg geschafft, wo das Bein amputirt wurde. Der Mann ist jedoch bereits seinen Verletzungen erlegen. — Der bisherige zweite Lehrer Herr Gehrmann in Tiergart wird zum 1. April nach Breslau versetzt.

T. **Rosenberg**, 22. Februar. Um die hier vacante **Bürgermeisterstelle** haben sich 81 Bewerber gemeldet, welche den verschiedensten Lebensstellungen angehören. Auffallend groß ist die Zahl von Offizieren a. D. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine Commission gewählt, welche geeignet erscheinende Candidaten in Vorschlag bringen soll. Das ausgeschriebene Gehalt ist vom Bezirksausschuß genehmigt worden.

d. **Aus der Culmer Stadtniederung**, 22. Februar. Der erst 1½ Jahre bestehende **Kirchengesangverein Gr. Lunau** legte in dem von ihm gestern in Schöneich veranstalteten Familienabend ein glänzendes Zeugniß von seinem Können ab. Nachdem Herr Lehrer Grabowski-Dorposch den von ihm verfaßten Prolog gesprochen, wurde ein lebendes Bild gestellt. Der Sängerchor trug dann unter der bewährten Leitung des Organisten Herrn Schlawjinski-Gr. Lunau in exacter Ausführung eine Reihe schöner Gesänge, unter anderen auch die beliebte Mendelsohn'sche Tondichtung „O wunderbares tiefes Schweigen" und drei Volkslieder, den „Sang an Aegir" vom Kaiser Wilhelm, die „Brautfahrt" von Kjerulf und „Lachtäubchen" von Pache vor. Vier Theaterstücke, „Das Stiftungsfest" und drei Einacter, wurden flott gespielt. Der Besuch des Festes (nahe an 500 Gäste füllten den großen Saal) läßt darauf schließen, daß unsere Bevölkerung für derartige gesunde Vergnügungen Sinn hat, daß sie sich hingezogen fühlt zu dem schönen deutschen Volkslied. Man muß berücksichtigen, daß die Vereinsmitglieder in einem großen ländlichen Bezirk verstreut wohnen und Wege von 15—20 Kilom., die oft schwer passirbar sind, zurückzulegen haben, um zu den Uebungen zu kommen.

Dt. Eylau, 22. Febr. Die beiden Schweine des Bahnarbeiters H. vom hiesigen Abbau sollten sich im Freien ergehen, geriethen jedoch in eine offene Stelle des Eilenzflusses und **ertranken**. Dieselben hatten einen Werth von 150 Mk. und es werden die Kadaver, bevor das Eis nicht weg ist, nicht gefunden werden können. Da das Auffüttern von Schweinen bei ärmeren Leuten sozusagen eine Sparkasse bedeutet, so ist der Verlust, der den in spärlichen Verhältnissen lebenden H. betroffen, ein gewiß herber.

m **Neumark**, 22. Febr. In unserer Nachbarstadt **Bischofswerder** ist jetzt ein **polnischer landwirthschaftlicher Verein** gegründet worden, in welchem nur polnisch gesprochen werden darf. Die Gründung fand am Sonntag im „Hohenzollernhause" dortselbst statt.

K. **Thorn**, 22. Febr. Wir berichteten vor einiger Zeit, daß sich hier bei den starken **Kleiezufuhren** aus Rußland Mangel an **Lagerräumen** herausgestellt und deshalb die hiesige Handelskammer beschlossen habe, den auf dem Hauptbahnhofe von der Eisenbahn-Verwaltung angemietheten Locomotivschuppen auszubauen. Das hiesige königl. Eisenbahnbetriebsamt und die königl. Fortification, welcher letzteren das in Frage kommende Gebäude gehört, sind den Wünschen der Handelskammer in so dankenswerther Weise entgegengekommen, daß mit dem Bau gleich nach Eintritt günstiger Witterung wird begonnen werden können. — Nicht so günstig steht die Angelegenheit des Baues der **Kleinbahn Thorn-Waldau-Leibitsch**. Projectirt ist für diese der Bahnhof in Thorn westlich des hiesigen Stadtbahnhofes. Alle maßgebenden Factoren haben diesen Platz für den günstigsten gehalten. Nun kommt aber die königl. Eisenbahndirection in Bromberg und trägt Bedenken, den Platz für den Kleinbahnhof an der genannten Stelle herzugeben, da sie bei dem zu erwartenden Steigen des Verkehrs das Gebäude voraussichtlich selbst zu Geleisanlagen gebrauchen werde. Die königl. Fortification hält es aber für nothwendig, daß der Kleinbahnhof an der festgesetzten Stelle bezw. in der Nähe derselben eingerichtet werde. Da aber dort ein weiterer geeigneter Raum nicht vorhanden ist, so wird durch die Weigerung der königl. Eisenbahndirection, den ursprünglich in Aussicht genommenen Platz herzugeben, die Ausführung der Kleinbahn Thorn-Waldau-Leibitsch in weite Ferne gerückt.

X. **Bütow**, 22. Febr. In dem nahen Dorfe Damsdorf gerieth ein bei einer **Dreschmaschine** beschäftigter Arbeiter mit der linken Hand in das Gewerk der betreffenden Maschine, wobei die Hand gräßlich verstümmelt wurde. Drei Mittelhandknochen erlitten einen complicirten Bruch. — Der sechsjährige Sohn des Schneidermeisters M. hier goß sich den Inhalt einer brennenden Spirituslampe über das Gesicht und die Hände, so daß der Knabe nach wenigen Secunden lebend brannte. Trotz der erlittenen großen Brandwunden hofft der hinzugerufene Arzt Leben und auch Sehkraft des Kleinen zu erhalten. — Der erste hier gebohrte Tiefbrunnen, welcher erst nach 70 Meter Tiefe brauchbares Wasser gab und heute fertig gestellt wurde, kostet der Stadt 3500 Mk.

Kolberg, 22. Febr. Die **Tochter Joachim Nettelbecks**, die in Kolberg lebende verwittwete Frau Pastor Heidler, feierte daselbst am 15. Februar in geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Vermischtes.

Das Festconcert im Reichstag.

Bei dem Festconcert, welches heute Abend in der Wandelhalle des Reichstagshauses zum Besten der bei der „Elbe"-Katastrophe Geschädigten stattfindet, wird die königliche Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Dr. Muck auf der westlichen Empore der Rotunde und der mitwirkende königl. Domchor auf der gegenüberliegenden östlichen Empore Aufstellung nehmen. Auf den beiden Quergalerien sind Tribünen für das Publikum errichtet. Die unteren Sitzplätze sind im Kuppelraum in concentrischen Reihen, in den Längshallen zu beiden Seiten eines breiten Mittelganges vertheilt. Für die Ausstattung der Halle am Concertabend hat Geheimer Baurath Wallot wirkungsvolle Decorationen entworfen. Ein hochragender bis zum Architrav emporreichender Baldachin-Aufbau in Goldstoff wird sich vor dem westlichen Eingang der Rotunde erheben und auf hohem Postament die Kaiserbüste aufnehmen. Eine eigenartige und bedeutsame decorative Anordnung ist dadurch ermöglicht worden, daß der Staatssecretär des Reichspostamts, Herr v. Stephan, gestattet hat, das Modell der „Elbe" aus dem Berliner Postmuseum für diesen Abend in das Reichstagsgebäude überzuführen. Das Modell hat die Länge von 2¾ Metern; dafür wird in der Mitte der Rotunde ein besonderer Unterbau geschaffen, in Schwarz und Gold gehalten; an der Längsseite werden große Kränze mit Schleifen in den Reichsfarben aufgehängt.

Schon gestern (Freitag) waren sämmtliche Billets vergriffen. Der **Ertrag wird** auf circa **20 000 Mark** geschätzt.

Die Gräfin P.

Berlin, 23. Februar. (Telegramm.) In Sachen der Verhaftung der Gräfin P. wurde gestern in Eberswalde ein Termin abgehalten, bei welchem eine Anzahl Ortseingesessener als Zeugen vernommen wurden. Das Ergebniß der deponirten Aussagen soll der Angeschuldigten sehr günstig sein.

Eine kleine Geschichte vom Untergang der „Elbe" wird der „Frkf. Ztg." aus Kopenhagen wie folgt geschrieben: In unserer schwedischen Nachbarstadt Malmö wohnte ein junger Kaufmann, der sich kürzlich mit einer Kopenhagenerin verheirathet hatte. Sein Geschäft ging indeß nicht gut, und eines Tages sagte er seiner Frau, daß er, wie so oft früher, eine kleine Geschäftsreise unternehmen müsse. In Wirklichkeit reiste er nach Amerika. Seine pecuniären Verhältnisse waren nämlich viel schlechter, als er es wagte, seiner Frau einzugestehen, und da er in Amerika eine wohlhabende Schwester besaß, die ihm eine gute Stellung in Aussicht gestellt hatte, beschloß er, dorthin zu reisen. Er wagte nicht, seiner Frau diesen Plan mitzutheilen, denn sie würde nie eingewilligt haben, sich von ihm so lange zu trennen, er dachte, daß sie später, wenn er eine gute Stellung erhalten hätte, nach Amerika übersiedeln solle. Die junge Frau hat einen reichen Bruder hier in Kopenhagen. Dieser las eines Tages den Namen seines Schwagers unter den mit der „Elbe" untergegangenen Passagieren. „Unmöglich", dachte er, „mein Schwager ist ja in Malmö." Er telegraphirt gleich an seine Schwester und erhält die Antwort, daß ihr Mann sich auf einer Geschäftsreise befinde. Diese Mittheilung erregt seinen Verdacht. Dann kommt ein Brief von der Schwester des Kaufmanns in Amerika, und Alles klärt sich auf. Es war sein Schwager, der sich unter den Ertrunkenen befand. Die junge, schöne Kopenhagenerin war Wittwe geworden, und sie hatte nicht einmal recht Abschied von ihrem Manne genommen; sie meinte ja, er sei nur ein paar Tage verreist!

Abs' Begräbniß.

Hamburg, 23. Febr. (Telegramm.) An dem Begräbniß des Athleten Karl Abs betheiligten sich über 3000 Personen. Fast alle Athletenclubs in Deutschland hatten Kranzspenden gesandt.

Zum Tode verurtheilt.

Altona, 22. Februar. Der Gastwirth Breitrück wurde heute Abend wegen Ermordung des Knaben Raczka vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt. (W. T.)

Rheinüberschwemmung in Sicht.

Köln, 23. Februar. (Telegramm.) Auf dem Oberrhein, dem unteren Main und der Mosel hat sich durch das stetig steigende Wasser die Eisdecke so gehoben, daß, falls der Rhein nicht bald aufthaut, in den nächsten Tagen ein sehr gefahrdrohender Eisgang zu befürchten ist.

Auf dem Niederrhein bis Wesel ist die Eisdecke noch geschlossen; auch hier sind bei schnellem Abthauen der ungeheuren Schneemassen gefährliche Ueberschwemmungen zu fürchten.

Verlassenes Schiff.

London, 23. Februar. (Telegramm.) Der deutsche Schooner „Hedwig" vom Laguna-Canal nach London unterwegs, ist auf See von der Mannschaft verlassen worden. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet und sind in Havre gelandet.

Der Capitän der „Crathie".

London, 23. Februar. (Telegramm.) Capitän Gordon von der „Crathie" ist gestern vom Gerichtshof wegen Verletzung des Schiffahrtsreglements für den Fluß Tyne durch falsches Steuern zu einer Geldstrafe von 10 Schilling verurtheilt worden. Der Angeklagte war nicht selber zum Termine erschienen; nach Erklärung seines Vertheidigers ist er vor Gram erkrankt, weil er die unschuldige Veranlassung zum Untergang der „Elbe" gewesen ist.

Feuersbrunst.

Newyork, 23. Februar. (Telegramm.) Ein Feuer von großer Ausdehnung wüthete gestern in Hot-Springs (Arkansas). Viele Häuser wurden eingeäschert. Viele Personen fanden in den Flammen ihren Tod.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. Februar. Wind: N.
Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Febr. Bremen von	Febr. Cuxhaven von
20. Harzburg (SD.), Schwarz La Plata	21. Marstrand (SD.), Lund der Ostsee

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.